

Weg der Einigkeit.

Dr. Frid und von Papen auf der Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Erleichterung des Reiseverkehrs.

Garmisch-Partenkirchen, 26. Juli. Der Sonntag bildete den Höhepunkt der seit Freitag in Garmisch-Partenkirchen tagenden 62. Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Die öffentliche Versammlung vollzog sich in feierlichem Rahmen; an ihr nahmen Reichsminister Dr. Frid, der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter von Papen und der Landeshaupmann von Tiro, Schönbacher, teil.

Reichsminister Dr. Frid führte in seiner Rede u. a. aus: „Es ist mir eine hohe Ehre und Freude, Sie heute hier als Sportminister, der den Deutschen und Österreichischen Alpenverein in seiner sportlichen Betätigung als oberste Instanz im Reich zu betreffen hat, namens der Reichsregierung begrüßen zu können. Ich bin das am 10. Jahre, als ich mich persönlich als alter Alpenkrieger, der schon über drei Jahrzehnte dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein angehört, mit Ihnen aufs engste verbunden fühle. Aber gerade heute als deutscher Mann unter den hier versammelten deutschen Wäldern von beiderseits und jenseits der Grenze zu weilen, ist mir ein aufrichtiges Vergnügen.“

In seinen weiteren Ausführungen erinnerte der Minister an die harten Bekämpfungsproben, die der Alpenverein in den vergangenen vier Jahren ausgeht gewesen sei. Eine glückliche Abwendung habe nun den Gedanken der deutsch-österreichischen Verständigung, welche nun zwischen beiden Deutschen diesseits und jenseits der Grenze Wirklichkeit werden lassen. (Stürmischer Beifall.) Er betonte, daß es seine Sorge und sein Bestreben sein werde, die noch bestehenden Erschwerungen des touristischen Reiseverkehrs auf ein Mindestmaß herabzusetzen. (Bravo-Rufe.)

„Hören Sie, meine Freunde“, so schloß der Minister, „in alter Treue die Liebe zu unseren herrlichen deutschen Bergen und seien Sie dadurch wie bisher in alle Zukunft treue Hüter des gemeinschaftlichen Gebirgs.“

Für seine Worte dankte die Versammlung dem Reichsminister mit jubelnden Beifallstürmen.

Als zweiter Redner ergriff der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter von Papen das Wort und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, ein Dankeswort sagen zu dürfen, denn er wolle, der Jübel der Versammlung gelte den beiden führenden Staatsmännern, dem Bundeskanzler und dem Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches, die sich die Hände gereicht hätten und denen in dieser Stunde aller Herzen mit Dank entgegenzuschlagen. Er wünschte dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein, daß er heute und in Zukunft begehrtester Stempel der Ideale sein möge, um deren Verwirklichung das gesamte deutsche Volk in Europa heute ringt.

Schließlich übertrug noch der Landeshaupmann von Tiro, Dr. Schönbacher, die Grüße seines Landes. Auch er gab der Freude Ausdruck, daß nach Tagen des Jübelns die Tag der Einigkeit gekommen seien.

Große Freudentungebungen in den Österreichischen Bundesländern

anlässlich der politischen Amnestie.

Wien, 26. Juli. Aus vielen Bundesländern laufen jetzt Nachrichten über Freudentungebungen der Bevölkerung anlässlich der Amnestie für politische Gefangene ein. Auf dem Linzer Hauptplatz nahmen die Kundgebungen einen besonders großen Umfang an.

Wagnertheater Festspiele.

Aufführung des „Siegfried“.

Die Aufführung des „Siegfried“ fand am Samstag mit „Siegfried“ ihre Fortsetzung. Auch diesmal war der Führer anwesend. Außer den Reichsministern: Generaloberst Göring, Dr. Goebbels, Generalfeldmarschall v. Blomberg und Dr. Schaft wohnte dieser Aufführung auch Reichsminister Rüst bei.

Jüngsten den Höben dramatischer Verwirklichung in den beiden Augenmerkten des Nibelungenringes breitet sich das Naturbild des „Siegfried“ aus, in dessen Titelhelden das Bestreben Wagner zum ungebundenen Natur am reinsten verkörpert ist. Dem Ideal des Dichterskomponisten für diese Figur entspricht Max Lorenz schon durch seine körperliche Gestalt; die sprudelnde Frische und der lebensfröhliche Einsatz seines Spiels, sowie der metallische Klang des Helmschutzes, der im zweiten Akt aus feinsten Irrischen Ausdrucks fähig ist, vereinigen sich zu einer völlig gelungenen Leistung. Im dritten Akt tritt Frida Leifer mit ihrem ganzvollen hochdramatischen Sopran und sehr belebter Darstellung hinzu, so daß sich das Schlußbild zum Höhepunkt der Aufführung steigerte. Hier erreichte auch die antreibende Kraft Furtwänglers einen Gipfel an musikalischer Intensität, der in der außerordentlichen Sinnigkeit des Waldbogens im zweiten Akt ein großes Gegenstück hatte. Die Wandererfiguren wurden ganz von der vollkommenen Gestaltung Rudolf Söckemanns bestimmt, der hinter seiner Spitzenspitze in der „Walküre“ nicht zurückbleibt. Die beiden Nachkommen wurden von den nun schon traditionellen Vertretern dieser Partien, Erich Zimmermann (Wotan) und Robert Burg (Alberich) mit scharfer Charakterisierung dargestellt. Als Erda hatte Anger Karen Gelegenheit, ihren üppigen Akt von neuem mit großer Eindringlichkeit hören zu lassen. Dem Jäger Hild Siebold v. Manowarda feinen drohenden Bock, der ohne mechanische Verklärung eingeleitet werden konnte. Die Stimme des Waldbogels klang klar und sauber Käthe Fiedersbach.

In der bekannten Inszenierung sang Dietrichs, zu der Emil Preatorius die Ausstattung geschaffen hat, wurde die Aufführung von lebhaftem Beifall begleitet, der sich am Schluß zum Jubel des ausverkauften Hauses steigerte.

* Festliche Barockmusik im Berliner Schloß. Der Berliner Kunstkommission wird in den nächsten Wochen eine besondere Verehrung durch einen großen Julius des Philharmoniker und des Berliner Stadtschloßes, die Konzerte finden im Schloßhof, statt und sind, dem künftigen Charakter ihrer Umgebung entsprechend, vornehmlich an festlich-monumentale Barockmusik eingestellt. Ein besonderer Reiz der Veranstaltung wird darin liegen, daß sie am Spätabend bei hellen Licht abgehalten werden. Für die Leitung der ersten drei Konzerte wurde der Leipziger Gewandhauskapellmeister Prof. Hermann Abendroth gewonnen.

Aus Graz wird berichtet, daß die Wohnungen der aus der Steiermark nach Ungarn und Freunden mit Tannengrün und Blumen geschmückt worden waren. Unter den Freigewählten befinden sich viele in der Steiermark sehr bekannte Persönlichkeiten, so der ehemalige Hauptkassierer der „Graz“ Tageszeitung, Wildner, viele Ärzte, Advokaten und Apotheker. Besonders Freude hat es der Bevölkerung bereitet, daß einige Personen, deren tragisches Schicksal überall besprochen worden war, unter den Amnestierten sind. So wurden der berühmte Bergführer Seethaler, der 50 Lebensrettungen durchgeführt hat und eine Kletterkarre von 15 Jahren zu verfallen gehabt hätte, und die drei Brüder Jochner, von denen einer zu lebenslänglichem, ein anderer zu 15 und der dritte zu 12 Jahren schweren Kerker verurteilt werden war, entlassen. Auch der zu lebenslänglichem Kerker verurteilte Schulrat Gragger aus Schwabegg in der Weststeiermark befindet sich unter den Begnadigten. Ein Sohn Gragers wurde bei einem Zusammenstoß erschossen, ein anderer mußte fliehen und seine Frau war unter den Schicksalsopfern dem Wahnsinn verfallen. Viele der Entlassenen hätten kein Geld zur

Stuttgart, 27. Juli. Am Sonntagmorgen ereignete sich auf der Besenfelder Steige ein furchtbares Unglück, von dem der S. U. Sturm 45/171 aus Mannheim betroffen wurde. Der S. U. Sturm machte am Sonntag einen Ausflug in den Schwarzwald. Ein Kraftwagen mit Anhänger, die beide zusammen mit 63 S. U. Männern besetzt waren, fuhr am Sonntagmorgen aus dem Redaral kommend über Altensteig nach Besenfeld. Von Besenfeld wollten sie die Besenfelder Steige hinunter ins Kurgtal und vom Montag wieder durch Badstube zurück nach Mannheim. Der Führer des Wagens kannte die Steigheit der als gefährlich bekannten Besenfelder Steige nicht und fuhr mit dem dritten Gang die Steige hinunter, anstatt mit mindestens dem zweiten. Dadurch geriet der Wagen in eine immer größere Schnelligkeit, so daß der Führer schließlich die Herrschaft über seinen Wagen verlor. Es ist nachgewiesen, daß der Wagen schließlich im Augenblick des Unglücks eine Schnelligkeit von mehr als 60 Kilometer gehabt hat. Als der Wagen in eine Karne kam, konnte der Führer ihn nicht mehr auf der Straße halten. Der Wagen fuhr über den Straßenrand und stürzte ein fast senkrecht abfallende Böschung etwa 10 Meter hinunter. Bei dem Sturz wurde die Besetzung der beiden Wagen herausgeschleudert, 2 T. gerieten sie aus der Höhe in 15 S. U. Männer waren sofort tot, drei starben, nachdem sie von den ersten Hilfe herbeieilenden Kameraden der Kurgtalstraße auf die Straße hinausgedrückt worden waren. Auch ein Mädchen kam bei dem Unglück zu Tode, es wurde im Krankenhaus in Forbach. Ebenfalls starb auch ein S. U. Mann im Krankenhaus in Freudenstadt. Die übrigen 40 Misfortunen wur-

Die G. L. von einem schweren Unglück betroffen.

Absturz eines Lastwagens im Schwarzwald. — 24 Tote.

Ganz Deutschland trauert mit.

den sämtlich, 3 T. leicht, 2 T. schwer, verest. Der Fahrer ist fast der einzige, der nur leicht verletzt worden ist. Er ist verhaftet worden und ist in einer Einzelzelle im Krankenhaus. Kamiert wurden zur Abklärung der Arbeitsleistung in Bayersbrunn und die G. L. aus Freudenstadt und Bagersbrunn. Die erste Hilfe leisteten Ärzte, die zufällig vorbeikamen, und die Sanitätskolonnen von Freudenstadt, Krieger Reichenbach und Forbach. Das Unglück ereignete sich um 16.45 Uhr.

Dr. Goebbels an Stabschef Luge.

Berlin, 27. Juli. Aus Anlaß des Unglücks sendte Reichsminister Dr. Goebbels an Stabschef Luge folgenden Beileidestelegramm:

„Stabschef Luge, Berlin. — In dem schweren Unglück bei Freudenstadt, dem so viele brave S. U. Männer zum Opfer gefallen sind, spreche ich Dir und der gesamten G. L. mein tiefgeföhntes und herzlichstes Beileid aus. Das ganze deutsche Volk wird in dieser Stunde bei den so schwer getroffenen Hinterbliebenen unferter toten Kameraden sein.“

Aus Kunst und Leben.

* Rheinischer Abend im Kurhaus. Einen außerordentlich starken Julspruch hatte der von Gustav Jacoby im Kurhaus veranstaltete lustige Abend. Da die Bitterung günstig war, konnten die Darbietungen im Freien geboten und zu einem rechten Sommerabendstrahl ausgebaut werden. Lampionen leuchteten, das Konzertpodium war mit frischem Grün geschmückt, und auch eine Landbühne hatte man nicht vermissen, so sich als und Jung wählten den Rahmen der Korktagelose in angenehmer Weise Bewegung verschaffte. Als lustiger Anker trat Peter Röhner auf, der mit gemühtlicher Köhner Tonfall allerlei Scherzen, auch zeitgemähe, zum Belben gab. Als Frau, die ispharmate und bekannte Operettensängerin, erstellte mit schmissigen Schlagern, wie die „Wachtparade“ und „Lieber Sonnenschein, grüße mir den Rhein“. Es folgte Richard Kaus mit seinen neuen musikalischen Leistungen und Zeitfragen. Besonders starken Beifall fanden so sprühige Sachen wie „Biel ja schnell“ und der „Trostpreis“. Dann erschien, lüchlich begrüßt, Gerhard Ebeler, der beliebte rheinische Komponist, der nicht umhin konnte, die bezaubernden Kinder seiner leuchtendsten Musik, nämlich „Du kannst nicht tren sein“ und „Über kein sind wir frei“, mit solcher Wärme vorzutragen, daß das Publikum zu schreien anfing und schließlich auf die Bühne stieg. Und dann wurde die Kanone aufgeführt: Gustav Jacoby. Es zeigte wogeladene Granaten ab, von denen jede einen Kollitzer bedeutete. Es wurde auch einige abgelagerte Munition mit verschossen, aber das haben wohl nur die im Dienste der humoristischen Abende ergauten Jacoby-Spezialisten wie der Berichterhalter gemerkt. Und auch sie haben sich über die Abendfeier gefreut, weil sie immer wieder neu erscheinen, wenn Gustav Jacoby sie bringt. Wie er, nach beträchtlichem Entschlossen für unseren Rheinpark, schließlich seine Pointen mit nach warmemder Stimme hinlegt. Wie er unseren herrlichen Rhein befragt! Und auf dem Gebiete der deutschen Rundarten ist er der unüberborene Meister, mag es sich um den Berliner, den Hamburger, den Sächsen oder den Bayern handeln. Aber wo ist die dicke Hananna gefahren, auf deren blauen Duftwolken eine Einfälle sonst ins Publikum statteren? Ist er etwa Nichttrauer geworden? Komisch wird er noch zum Tempelzier. Schredlich, daß das auszumalen. Zum Schluß kam der Komiker Schmih-Krön. Wenn einer den Namen Komiker verdient, so ist er es. Er hat sich offenbar auf den weiblichen Chemann festgelegt, der von Gattin und Schmitzermama in gleicher Weise bedrängt wird. Der ständige Tonfall wirkte um so erfrühender, als er in Gegenlicht zu großem gelächerten Rechenmengen trat. Ernst Schald machte sich als Dirigent um den Abend sehr verdient. Nach Schluß der Aufführung fließten die angetragten Zuschauer und Hörer noch lange bei Wein und Tanz zusammen.

* Konzert im Kurhaus. Am Sonntagabend kamen im Rahmen des Kurgartenkonzerts einige Kompositionen des Wiesbadener Gemaltes Wolfgang Rudolfs zur Aufführung: zwei Länze für Orchester und ein „Festliches Vor-

Seinfaßt gehabt. Aber der ehemalige großdeutsche Landeshaupmann-Belehneter von Oberösterreich, Langgott, hatte mit Bewilligung des Ministeriums für Justiz durch private Sammlung die Mittel aufgebracht, um den Abtransport der Häftlinge durchzuführen.

Dank des Führers an Herrn von Papen.

Zum Botschafter in besondere Mission ernannt.

Berlin, 26. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat aus Anlaß des Aufschlusses des deutsch-österreichischen Abkommens vom 11. Juli den mit der Leitung der Gesandtschaft in Wien beauftragten Gehobten Herrn von Papen zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission ernannt und ihm folgendes Handschreiben überjandt:

„Sehr verehrter Herr von Papen! Nach dem Aufschluß des deutsch-österreichischen Abkommens möchte ich Ihnen aufrichtig danken für Ihre fast zweiwöchige Arbeit zur Erreichung dieses von uns allen angestrebten Zieles. In Würdigung Ihrer Tätigkeit habe ich Sie zum Botschafter in besonderer Mission in Wien ernannt. Die hierfür ausgefertigte Urkunde geht Ihnen in der Anlage zu. Mit den besten Wünschen für Ihre weitere erfolgreiche Arbeit bin ich Ihr Adolf Hitler.“

Die deutsche diplomatische Vertretung in Wien behält auch weiterhin den Rang einer Gesandtschaft.

Die G. L. von einem schweren Unglück betroffen.

Absturz eines Lastwagens im Schwarzwald. — 24 Tote.

Ganz Deutschland trauert mit.

den sämtlich, 3 T. leicht, 2 T. schwer, verest. Der Fahrer ist fast der einzige, der nur leicht verletzt worden ist.

Er ist verhaftet worden und ist in einer Einzelzelle im Krankenhaus. Kamiert wurden zur Abklärung der Arbeitsleistung in Bayersbrunn und die G. L. aus Freudenstadt und Bagersbrunn. Die erste Hilfe leisteten Ärzte, die zufällig vorbeikamen, und die Sanitätskolonnen von Freudenstadt, Krieger Reichenbach und Forbach. Das Unglück ereignete sich um 16.45 Uhr.

Freudenstadt, 27. Juli. (Letzte Funkenmeldung.) Die Zahl der Todesopfer bei dem Autounfall des S. U. Sturmes hat sich auf insgesamt 24 erhöht, da in der vergangenen Nacht noch ein weiterer Laster aufgefunden und 3 Berunglückte in den Krankenhäusern gestorben sind.

In tiefer Ergriffenheit steht das gesamte deutsche Volk an der Beute der verunglückten G. L. Kameraden. Seine Teilnahme wird den Hinterbliebenen ein Trost in ihrem großen Schmerz sein.

Dr. Goebbels an Stabschef Luge.

Berlin, 27. Juli. Aus Anlaß des Unglücks sendte Reichsminister Dr. Goebbels an Stabschef Luge folgenden Beileidestelegramm:

„Stabschef Luge, Berlin. — In dem schweren Unglück bei Freudenstadt, dem so viele brave S. U. Männer zum Opfer gefallen sind, spreche ich Dir und der gesamten G. L. mein tiefgeföhntes und herzlichstes Beileid aus. Das ganze deutsche Volk wird in dieser Stunde bei den so schwer getroffenen Hinterbliebenen unferter toten Kameraden sein.“

Aus Kunst und Leben.

* Rheinischer Abend im Kurhaus. Einen außerordentlich starken Julspruch hatte der von Gustav Jacoby im Kurhaus veranstaltete lustige Abend. Da die Bitterung günstig war, konnten die Darbietungen im Freien geboten und zu einem rechten Sommerabendstrahl ausgebaut werden. Lampionen leuchteten, das Konzertpodium war mit frischem Grün geschmückt, und auch eine Landbühne hatte man nicht vermissen, so sich als und Jung wählten den Rahmen der Korktagelose in angenehmer Weise Bewegung verschaffte. Als lustiger Anker trat Peter Röhner auf, der mit gemühtlicher Köhner Tonfall allerlei Scherzen, auch zeitgemähe, zum Belben gab. Als Frau, die ispharmate und bekannte Operettensängerin, erstellte mit schmissigen Schlagern, wie die „Wachtparade“ und „Lieber Sonnenschein, grüße mir den Rhein“. Es folgte Richard Kaus mit seinen neuen musikalischen Leistungen und Zeitfragen. Besonders starken Beifall fanden so sprühige Sachen wie „Biel ja schnell“ und der „Trostpreis“. Dann erschien, lüchlich begrüßt, Gerhard Ebeler, der beliebte rheinische Komponist, der nicht umhin konnte, die bezaubernden Kinder seiner leuchtendsten Musik, nämlich „Du kannst nicht tren sein“ und „Über kein sind wir frei“, mit solcher Wärme vorzutragen, daß das Publikum zu schreien anfing und schließlich auf die Bühne stieg. Und dann wurde die Kanone aufgeführt: Gustav Jacoby. Es zeigte wogeladene Granaten ab, von denen jede einen Kollitzer bedeutete. Es wurde auch einige abgelagerte Munition mit verschossen, aber das haben wohl nur die im Dienste der humoristischen Abende ergauten Jacoby-Spezialisten wie der Berichterhalter gemerkt. Und auch sie haben sich über die Abendfeier gefreut, weil sie immer wieder neu erscheinen, wenn Gustav Jacoby sie bringt. Wie er, nach beträchtlichem Entschlossen für unseren Rheinpark, schließlich seine Pointen mit nach warmemder Stimme hinlegt. Wie er unseren herrlichen Rhein befragt! Und auf dem Gebiete der deutschen Rundarten ist er der unüberborene Meister, mag es sich um den Berliner, den Hamburger, den Sächsen oder den Bayern handeln. Aber wo ist die dicke Hananna gefahren, auf deren blauen Duftwolken eine Einfälle sonst ins Publikum statteren? Ist er etwa Nichttrauer geworden? Komisch wird er noch zum Tempelzier. Schredlich, daß das auszumalen. Zum Schluß kam der Komiker Schmih-Krön. Wenn einer den Namen Komiker verdient, so ist er es. Er hat sich offenbar auf den weiblichen Chemann festgelegt, der von Gattin und Schmitzermama in gleicher Weise bedrängt wird. Der ständige Tonfall wirkte um so erfrühender, als er in Gegenlicht zu großem gelächerten Rechenmengen trat. Ernst Schald machte sich als Dirigent um den Abend sehr verdient. Nach Schluß der Aufführung fließten die angetragten Zuschauer und Hörer noch lange bei Wein und Tanz zusammen.

* Konzert im Kurhaus. Am Sonntagabend kamen im Rahmen des Kurgartenkonzerts einige Kompositionen des Wiesbadener Gemaltes Wolfgang Rudolfs zur Aufführung: zwei Länze für Orchester und ein „Festliches Vor-

Der Weltkongress für Freizeit und Erholung.

Volk spielt für Volk.

Rundfunk-Großveranstaltung in der Hanseatenhalle.

Hamburg, 26. Juli. Zu einem „Weltbeate“ im wahren Sinne des Wortes gestaltete sich der große Rundfunkabend, der am Samstag in der Hanseatenhalle durchgeführt wurde.

In vier gewaltige Gruppen wird die Weltbevölkerung gegliedert: Nord, Süd, West und Ost. Den Gruppen der deutschen Stimme entsprechen jeweils die Weltgruppen der übrigen Länder Europas. So standen neben den Süddeutschen die Längeren und Sinnerländer Griechenlands, neben den Westdeutschen die Belgier und Franzosen und neben den Ostdeutschen die Bulgaren, Rumänen, Polen und Ungarn.

Als der Sprecher das Auftreten unserer weltlichen Nachbarn mit dem Wort anknüpfte: „Es führen Brüden über den Rhein, mögen es Brüden des Friedens sein“ und dann die besonders starken Volkstumsordnungen aus allen Teilen Frankreichs, vom Kanal bis zu den Pyrenäen im Licht der Scheinwerfer auftauchten, legte ein minutenlanges Beifallssturm ein.

In der Hamburger Volkoper führte am Samstagabend das Amt „Arbeitsamt“ der Deutschen Arbeitsfront das Weltspiel „Schiff und Land“ auf. Das Werk ist eine Dichtung von Konrad Visz, zu der Hans Kerner die Musik geschrieben hatte. Es gibt einen Überblick über die deutsche Geschichte, die zugleich die Geschichte seiner Fortentwicklung ist.

Der Olympia-Festzug des deutschen Volkes.

Hamburg, 26. Juli. Der Weltkongress für Freizeit und Erholung erreichte am Sonntag mit dem großen Festzug seinen Höhepunkt. Der große Einzugszug durch den Festzug seinen Weg nahm, war seit den frühesten Morgenstunden von Hunderttausenden gefüllt.

Pünktlich 10.13 Uhr stieg auf dem Hamburger Hauptbahnhof der Diplomateneinzug aus Berlin ein. Die Vertreter der ausländischen Regierungen begaben sich in Sonderwagen sogleich zum Rathaus, um auf der Ehrentribüne dem Festzug beizuwohnen.

Von kühnlichen Anzügen begrüßt traf Dr. Ley in Begleitung des Präsidenten des Internationalen Beratungsausschusses, Kizib, ein. Beide schritten Ehrenabteilungen der SA und des BdM ab.

Um 11 Uhr wurde dem Reichsleiter der Festzug gemeldet. Den Zug eröffneten die ausländischen Volkstums- und Trachtengruppen aus allen Teilen der Welt.

Nach den Ausländern kamen deutsche Landshaft, deutscher Raum, deutsche Geschichte und deutsches Leben an die Reihe. Folgender Jubel begleitete jeden der 200 prächtig und feierlich geschmückten Wägen.

Stunden waren vergangen, als Werkstätten in blauem Rod den Abschluß des Festzuges bildeten.

Das Fest der Freude.

Hamburg, 26. Juli. Das große deutsche Volksfest „Volk spielt fürs Volk“ am Sonntagvormittag auf den größten Plätzen der Hansestadt, auf dem weiten Festgelände, auf dem Festplätzen im Zoologischen und auf der großen Moorweide gleichzeitig durchgeführt wurde, gestaltete sich zu einem Fest der lebendigen Gemeinschaft, zu einem großen Gemeinschaftsbegegnung zu Freude, Freude, Lebensbegegnung und Heimatland. An dem bewegten Geschehen von Spiel, Sport, Brautstum, Musik teilte ein gewaltiges Fest der Freude ab, bei dem die Hunderttausende von Teilnehmern nicht nur als Zuschauer, sondern gerade durch die gemeinschaftlichen Kräfte, die der gesungenen deutschen Freizeitsportart innewohnt, als Mitwirkende, als Mitspieler und Mitwäger in Erhebung traten. Ununterbrochen rollte der Strom des fröhlichen Geschehens, bis dann

spiel“. Sie tragen die Wertpapiere 22 und 23; der 16jährige scheint demnach bereits auf ein rationelles Quantum eigener Arbeiten zurückblicken zu können, wobei es ihm umso mehr zu ginnen war, ihnen nun einmal dem diskontierten Standpunkt des Hörers gegenüber zu treten. Vor allem instrumenten-technisch wird er, da es ihm an Klangpraxis nicht fehlt, gelernt haben, wo der reale Klang die erstrebte Wirkung erreicht und wo er wider Erwartung hinter ihr zurückbleibt. Mehr solistische Verwendung der Instrumente möchten wir ihm beispielsweise raten. Am natürlichsten und zugleich formal am überzeugendsten trat die melodische Erfindung des jungen Komponisten in dem „Memento“ aus. Im „Waselentanz“ und „Festlichen Tänzen“ das Publikum ließ es an Beifall nicht fehlen, wobei sich der Autor persönlich bedanken konnte. August Vogt hatte sich mit Eifer für die Aufführungen eingesetzt und spendete mit dem Kurorchestrer weitere, gut ausgestattete Werke von Mozart, Beethoven, Bizet, Donizetti, Hoffmann und Liszt.

Beginn der Zoppoter Festspiele. Die diesjährige Festspielzeit der Zoppoter Waldoper wurde mit einer glanzvollen Aufführung von Richard Wagners „Rienzi“ eröffnet. Die von Hermann Metz geleitete Intimierung erzielte mit ihren von ungewöhnlichem dramatischem Leben durchglühnten Massen, denen auch solistisch hohe Reize eigneten, höchste Wirkungen. Die starke Personalie des Danziger Generalintendanten war deutlich in allen Szenen zu spüren. Die musikalische Leitung der bis ins letzte ausgeglichene Aufführung lag in den Händen von Karl Lutz, in der mit einer italienischen Führung des Orchesters und des vielköpfigen Chores unübertroffen. Die Klangpraxis der Partitur kam voll zur Geltung, für die Darstellung der Hauptpartien setzten sich namhafte Vertreter der deutschen Operntänze, u. a. Gotthelf Viktor als Rienzi, Margarete Krenzl-Ober als Adriano, Hilde Singenstreu als Irene, Egon Nilsson als Stefano Colonna und Adolf Schöppel als Kardinal ein. Die vom Wetter begünstigte Aufführung wurde von der umfangreichen Jubelrache, unter der sich u. a. auch Präsident Greiser befand, mit höchstem Beifall aufgenommen.

Saltzburger Festspielwochen eröffnet. Die diesjährigen Saltzburger Festspielwochen wurden am Samstag mit einer von Toscanini dirigierten Aufführung von Beethovens „Fidelio“ eröffnet. Als Vertreter der Bundesregierung wählte Bundesminister Dr. Gläsel-Horrenau der Aufführung bei.

Das englische Kriegsmuseum. In dem von Lord Rothermere zur Verfügung gestellten Gebäude ist das englische Kriegsmuseum eröffnet worden. Das Museum enthält u. a. drei Luftbomben im Gewicht von je 15 Kilogramm ferner 250 000 auf den Weltkrieg bezügliche Fotos, 60 000 Briefe und zahlreiche Dokumente, sowie das Tagebuch des Königs Edward VIII. das er an der kanarischen Front als junger Offizier geführt hat.

Nachweis von Radium nach 25 Millionen Jahren. Mit Hilfe von Ultravioletbestrahlungen gelang es dem

gegen 23 Uhr durch die Lautsprecher die Einladung zur großen Schlusssitzung des Kongresses der Hunderttausende zu Freude, Friede, Heimatland ergeht, die nochmals dem Gemeinschaftsgebanen wirklicher Freizeitkultur, in dessen Zeichen dieses Volksfest des Weltkongresses stand, deutlich Ausdruck gab.

Diplomaten-Empfang auf dem Weltkongress für Freizeit und Erholung.

Hamburg, 26. Juli. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley empfing am Sonntagvormittag nach Schluß des großen Festzuges im Ullenshorster Fährhaus die zum Welt-

Deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba wird Generalkonsulat.

Große Genugtuung in Italien.

Rom, 26. Juli. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat nach einer Mitteilung der „Agenzia Stefani“ den deutschen Botschafter v. Haffel empfangen, der ihm den von der Reichsregierung gefassten Beschluß mitgeteilt hat, die deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba aufzuheben und sie durch ein Generalkonsulat zu ersetzen. Graf Ciano hat, wie die Stefani-Mitteilung hinzusetzt, von dieser Mitteilung mit Genugtuung Kenntnis genommen und hat Botschafter von Haffel für die Mitteilung gedankt.

Die Nachricht von der Umwandlung der deutschen Gesandtschaft in Addis Abeba in ein Generalkonsulat wird in Italien aus lebhaftere Begrüßung. Sämtliche römischen Konsulate interessieren die entsprechende Meldung unter riefenden Schreien.

Nach dem „Giornale d'Italia“ bedeutet der Beschluß zugleich einen Akt der Freundschaft gegenüber Italien und für Europa ein Beispiel einflüchtiger Politik.

Oberst Lindbergh besucht die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof.

Berlin, 26. Juli. Oberst Lindbergh besuchte in Begleitung der amerikanischen Attache für die Marine, Kapitän, Commander Ralle und Seeresultführer, Kapitän Ruffig, die Anlagen der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof. Vom Reichsluftfahrtministerium nahm Ministerialrat Baumert, der Chef der Forschungsabteilung des Technischen Amtes, an der Besichtigung teil. Dr. Ing. Seewald, der Leiter der DVL, begrüßte die Gäste und berichtete über den Ausbau, den die DVL mit der gesamten deutschen Luftfahrtforschung in den letzten drei Jahren erfahren hat, um den freiesten Fortschritt des Auslandes auf diesem Gebiet auszugleichen.

Auf dem anschließenden Rundgang erreichte das besondere Interesse Oberst Lindberghs der 5 mal 7 Meter große Windkanal, in dem gerade Windkanalbestimmungen an einem Flugzeugmodell ausgeführt wurden, und der Versuchsaufbau für die Untersuchung des Abflusses eines Sportflugzeuges frei turbulenz durchgeführt wurde. Bei der Flugabteilung wurden später die Flugzeuge besichtigt, mit denen zu Vergleichszwecken Turbulenzen im Flug durchgeführt und von der Erde aus gesteuert werden. Auf dem Gebiet der Flugmotorenforschung wurden Untersuchungen an großen Motoren und Einzylinderanlagen ge-

Dozenten an der Innsbrucker Universität Dr. Guido Stadl, den Nachweis zu erbringen, daß sich Restkörper in einem Olschiefergestein aus der Südbahn befinden. Solche Restkörper bilden sich beim Zerfall gewisser Stoffe, die von Lebewesen herühren, zum Beispiel vom Eute. Andere sind pflanzlicher Herkunft und entstehen aus dem Blattgrün. Im Zusammenhang damit konnte der Nachweis erbracht werden, daß zu einer Zeit, die in der geologischen Geschichte unserer Erde rund 25 Millionen Jahre zurückliegt, schon solche Lebewesen vorhanden waren und daß die Pflanzen dieser Zeit bereits Blattgrün enthielten. Von besonderer Bedeutung ist der Umstand, daß es dem deutschen Forscher Dr. Stadl (München) vor seiner Zeit gelungen ist, die gleiche Entdeckung zu machen, wodurch Dr. Stadl Untersuchungen eine wertvolle Befähigung erfahren. Durch die erwähnten Forschungsergebnisse wurde der Wert der Untersuchungsverfahren mit Hilfe von Spektren des ultravioletten Lichts neuerdings auch für solche Gebiete erwiesen, für die diese Methode bisher nicht gebräuchlich war. Die Lagerstätten der Olschiefergesteine der Südbahn sind in den letzten Jahren nur aus dem durch bekannt geworden, daß in ihnen Reste vorweltlicher Tiere gefunden wurden, an deren Freilegung und Untersuchung gegenwärtig von der Universität Zürich gearbeitet wird. Man kann annehmen, daß die erwähnten Abwässer, so weit sie tierischer Herkunft sind, mit den Funden der Vorwelttiere in jenen Gesteinen zusammenhängen.

Ein Sportplatz im alten Pompeji. Nach monatelanger Arbeit ist ein Sportplatz im alten Pompeji fertiggestellt worden. Auf Befehl Mussolinis, der sich besonders für die Ausgrabungen in Pompeji interessiert, geht man jetzt daran, den Platz mit äußerster Sorgfalt biszulegen. Der Platz ist etwa 150 Meter lang und 120 Meter breit. Er ist von einer Mauermauer umgeben, der Eingang ist mit Marmor Säulen geschmückt. In der Mitte des Platzes befindet sich ein Schwimmbassin aus einfachem Marmor und ohne besonderen Schmuck. Bei den Ausgrabungen fand man auch eine Reihe von Skeletten. An der Fassung der menschlichen Überreste war noch deutlich zu erkennen, daß diese Pompejaner zum Tode errettet wurden, als sie verurteilt, vor dem Hinrichten zu flüchten. Ein Skelett hielt noch einen filbernen Tafelmann in der Hand. Sobald der Sportplatz völlig ausgegraben und instandgesetzt ist, soll auf ihm ein Treffen von Sportlern aus ganz Italien stattfinden, als Zeichen der Wiedergeburt antiken Lebens und der Bekanntheit der Rasse.

Bildende Kunst und Musik. Der junge Münchener Komponist Celso Bressan erhielt den Felix-Rott, Preis; Bressan ist Schüler von Professor Haas und Dr. Gahlinger. Als Rastgeber: Enrico Toscaninis wird, wie die „Allg. Zeitung“ meldet, im kommenden Winter der junge, bisher in England tätige Dirigent John Barbirolli während zehn Wochen als Leiter des New Yorker Philharmonischen Orchesters tätig sein.

kongress für Freizeit und Erholung nach Hamburg gekommen. Diplomatische Vertreter. Am dem Empfang nahm das Präsidium des Weltkongresses teil. Der Einladung waren u. a. gefolgt: Der belgische Gesandte Davignon, der griechische Gesandte Kizib-Rangade und Frau, der bulgarische Geschäftsträger und Frau, Delegationsrat Seemann von der österreichischen Gesandtschaft sowie Mitglieder der diplomatischen Vertretungen aller auf dem Kongress anwesenden Nationen.

Frontkämpferführer Henry Bisot eingetroffen.

Hamburg, 26. Juli. Henry Bisot, der Vorsitzende der Union Fédérale des Combattants und Generalsekretär des Comité Franco-Allemand ist auf einer Deutschlandreise zur Teilnahme am Weltkongress für Freizeit und Erholung in Hamburg eingetroffen. Auf Einladung der Deutsch-Französischen Gesellschaft fand im Althamburger Bürgerhaus ein Beisammensein statt.

Deutschland bestätigte mit seinem Beschluß die aufrichtige Herzlichkeit seiner Beziehungen mit Italien und seine realistische auf Klarheit bedachte Politik, die zu den Bestimmungen des neuen Reiches gehöre.

„Tribuna“ schreibt, der Beschluß ehre die Reichsregierung, die damit einen Beweis ihrer Freundschaft zu Italien erbracht habe.

„Lavoro Fascista“ führt aus, der Beschluß der Reichsregierung wird von allen Italienern mit Compacität aufgenommen. Im übrigen erkennt das Blatt ausdrücklich die konsolidatorische Tätigkeit des deutschen Volkes an.

Truppenparade in der abessinischen Hauptstadt.

Addis Abeba, 26. Juli. Aus Anlaß der Ankunft einer neuen Truppenkolonne aus Dessie nahm der Bisognini-Marschall Graziani am Freitag eine Truppenparade ab. Hinter dem Truppen befehligte Ras Hailu mit allen in Addis Abeba weilenden Hauptlingen vor vielen Tausenden Eingeborenen, die ihrer Ergebenheit gegenüber Italien Ausdruck gaben.

zeigt. Nach einer Befähigung der Werkstofflaboratorien fand ein kameradschaftliches Zusammensein statt.

29 Emigranten ausgebürgert.

Wegen Hege gegen ihr früheres Heimatland.

Berlin, 26. Juli. In der Samstagabend des Reichsorgans für das Deutsche Reich hat durch Annahme des Reichs- und preussischen Binnengesetzes vom 22. Juli 1936 in Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt die Namen von weiteren 29 deutschen Reichsangehörigen veröffentlicht worden, die gemäß § 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1933 der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt worden sind, weil sie gegen ihre Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstoßen und die deutschen Belange geschädigt haben. Bei allen handelt es sich um Emigranten, die das Reichsgebiet verlassen haben und ihren Aufenthalt im Auslande dazu mißbrauchen, ihr früheres Heimatland in wädelöcher Weise zu verunglimpfen sowie das Ansehen des Reichs und seiner führenden Männer in Wort und Schrift herabzusetzen.

„Danbarkeit für ein gutes Beispiel.“

Weiße des Kanadier-Denkmal in Binn.

Paris, 26. Juli. Am Sonntag weihten König Edward VIII. und Präsident Lebrun das zu Ehren von 11 825 gefallenen und bei Binn beigesetzten Kanadiern errichtete Denkmal ein.

König Edward war am Sonntagvormittag in Colats eingetroffen und mit dem Sonderzug nach Binn gefahren. In seiner Begleitung befand sich der englische Kriegsminister Duff Cooper, Präsident Lebrun war begleitet von den Präsidenten der Kammer und des Senats, dem Verteidigungsminister Daladier, dem Außenminister Delbos und anderen Mitgliedern des Kabinetts. An der Einweihungsfeier nahmen außer französischen Truppen auch 6000 Kanadier teil, die im Weltkriege dort gestorben hatten. Das Denkmal ist den Toten der Offensivgewinn, die vier kanadische Divisionen des Generals Byng am 10. April 1917 auf einer 20 Kilometer breiten Front gegen die Speergruppe des kanadischen Hauptquartiers von Binn ausfiel und die mit der Einnahme von Binn endete. Auf einem Gelände, das die französische Regierung Kanada zum Geschenk gemacht hat, erhebt sich das Denkmal und zeigt zwischen zwei großen Säulen, die symbolisch das französische und das britische Heer darstellen, das Grabmal des kanadischen Unbekannten Soldaten.

Nach Ansprachen des kanadischen Justizministers und des kanadischen Landesverteidigungsministers hielt König Edward VIII. eine Rede. Er dankte dem Präsidenten der französischen Republik und dem französischen Volk für die Aufnahme der Kanadier und dem herder, daß auf dem französischen Gebiet in Binn die gefallenen Kanadier auf kanadischem Boden ruhen.

Darüber entfaltete der König das Denkmal. Präsident Lebrun erinnerte in seiner Antwortrede daran, daß König Edward vor vier Jahren unweit von Binn in Lihopolis, bereits ein englisch-französischer Kriegesdenkmal eingeweiht habe. Nach einigen Worten des Gedankens an den verstorbenen König Georg und einigen Gedanken über die symbolische Bedeutung des Denkmals schloß der Präsident:

„Wäre das Denkmal von Binn uns lehren, daß es, machtvoller und tiefer als die Gemeinschaft der Rassen und des Blutes, eine höhere Solidarität gibt, die stets alle Handlungen der Menschen leiten muß. Wäre diese Solidarität, an deren Förderung die englische und die französische Demokratie arbeiten, die mit gleicher Leidenschaft der Freiheit und dem Recht ergehen sind, die vor der Ungewissheit der Zukunft gemühtigen Völker in einem wohlwollenden Frieden immer mehr einander näher bringen.“

König Edward VIII. ist auf der Rückreise von Binn kurz nach 18 Uhr im Hafen von Colats eingetroffen. Er fuhr dann zum Flughafen, von wo er mit einem Flugzeug nach England zurückkehrte.

Eden rät Blum zur Neutralität.

Die Gründe für die abgefragte Waffenlieferung.

London, 27. Juli. (Zusammenfassung) "Daily Telegraph" behauptet, wenn vom französischen Kabinett am Sonntag beschlossen worden sei, dem spanischen Bürgerkrieg gegenüber neutral zu bleiben, so sei dies nach einem Bericht aus Paris auf den Rat des Außenministers Eden an Ministerpräsident Blum zurückzuführen.

Frankreich verweigert Benzinlieferungen nach Spanien.

Paris, 27. Juli. (Zusammenfassung) In dem französischen Hafen Port-de-Bouc bei Marseille sind am Sonntag ein aus Barcelona kommender Frachtdampfer und ein spanisches Küstenschiff eingetroffen. Sie sollten 300 Tonnen Benzin für die Regierungsflotte holen. Die französischen Behörden haben jedoch jede Lieferung untersagt. Nur zwei Offiziere der spanischen Schiffe durften unter Bedeckung an Land um dem spanischen Konsulat in Marseille einen Besuch abzustatten.

Die meisten Pariser Zeitungen befriedigt.

Paris, 27. Juli. Die von Seiten der Madrider Regierung in Frankreich ertriebene Fliegens- und Waffenlieferung, von der man in Paris annehmend abgerückt ist, steht neben dem Ereignissen in Spanien im Mittelpunkt des Interesses. Die Verhandlungen um den Waffentransport werden ausführlich besprochen. Die meisten Zeitungen an dem Abend jedoch erleichtert auf, weil die französische Regierung von einer Unterstützung der spanischen Zivilregierung durch Kriegsmateriallieferungen absehend absteht. Der Ruf, eine solche Rüstungsausfuhr befürwortet zu haben, bleibt nach der Rechtsprelle allerdings auf dem linksradikal eingestellten Minister Cot stehen. Er habe, wie der "Ami du Peuple" erklärt, den Ministerpräsidenten zu einer „so unangenehm“ bestimmenden wollen, die außenpolitische Rückwirkungen gehabt hätte und die nun, Gott sei Dank, infolge der Erregung der öffentlichen Meinung in Frankreich verhindert worden sei.

Das "Journal" bemerkt, die Vorgänge in Spanien hätten nichts mit der normalen Verteidigung einer regierenden Regierung gegen einen Aufstand zu tun. Die Madrider Regierung lenke nicht, sondern werde geführt. Sie habe keine Streitkräfte zusammengestellt, sondern dem Föderal Waffen ausgehändigt, der selbst schon vor seiner Bewaffnung sich die weitere Leitung der Regierungsmacht annehme.

Am übrigen machen einige Blätter noch Anspielungen auf geschlossene Eisenbahnwagen, die dem "Echo de Paris" zufolge nach Bordeaux oder nach der französisch-spanischen Grenze rollen oder sollen würden, und die nach einer Vermutung des "Jour" Kriegsmaterial für San Sebastian oder Barcelona enthalten könnten.

In Paris rechnet man damit, daß alle diese Fragen vielleicht schon am Dienstag in der französischen Kammer bei einer außenpolitischen Aussprache zur Erörterung kommen und daß der Ministerpräsident dann Stellung nehmen würde.

Spanische Diplomaten sagen sich von Madrid los.

Rücktritt des Pariser Geschäftsträgers.

Paris, 26. Juli. Wie aus unterrichteten Kreisen in Paris verlautet, soll der spanische Geschäftsträger Costello in Paris, ebenso wie der Gesandte im Haag, seinen Rücktritt erklärt haben mit folgender Begründung: „Wenn ich meinen Posten verlasse, so tue ich dies, weil mein Gewissen es mir verbietet, an einer Waffenlieferung teilzunehmen, die dazu bestimmt ist, meine armen Landsleute zu töten.“

Der „Matin“ hat versucht, die spanischen Botschaft in Paris nähere Auskunft über die angeblichen Waffenlieferungen zu erhalten. Sowie man aber diese Frage anschnide, stöße man auf höchstes Stillschweigen. Man behauptet, daß de los Rios, der angeblich mit den Verhandlungen für die Waffenlieferungen beauftragt ist, nicht zur spanischen Botschaft gehe. Man erkläre ferner, daß das Kriegsmaterial eigentlich des Ausschusses des spanisch-französischen Handelsvertrages bestellt worden sei, d. h. nach vor dem Regierungsantritt der augenblicklichen spanischen Regierung.

Auch der Geschäftsträger in Brüssel legt sein Amt nieder.

Brüssel, 26. Juli. Wie die Belgische Telegraphenagentur meldet, hat der spanische Geschäftsträger in Brüssel seinen Rücktritt erklärt.

Auch der Generalkonsul in Französisch-Marokko zurückgetreten.

Paris, 27. Juli. (Zusammenfassung) Der spanische Generalkonsul in Französisch-Marokko und der spanische Bizekonsul haben wegen der Vorgänge in ihrer Heimat ihr Amt niedergelegt.

Abertritt regierungstreuer Regimenter zur Militärgruppe.

Sebdane, 26. Juli. Aus dem Hauptquartier des Generals Mola wurde mitgeteilt, daß am Sonntagabend zwei bisher regierungstreue Regimenter in Madrid gemeldet haben sollen und es ihnen gelungen sei, aus der spanischen Hauptstadt zu entweichen, um sich zu den Truppen der Militärgruppe zu schließen.

Marokkaner schließen sich Franco an.

Paris, 26. Juli. Wie der „Matin“ aus Rabat meldet, sollen sich Marokkaner, einem Auftrage der Offiziere des Generals Franco folgend, in Massen zum Eintritt in das Heer der spanischen Militärgruppe gemeldet haben.

Madrid entläßt Beamte.

Madrid, 27. Juli. (Zusammenfassung) Die Madrider Regierung hat einen Erlaß veröffentlicht, in dem sämtliche

Rückkehr der spanischen Schiffe ohne Ladung.

Paris, 26. Juli. Nach einer „Matin“-Meldung aus Marseille sind die beiden vor zwei Tagen dort angekommenen spanischen Schiffe — ein Torpedoboot und ein Frachtdampfer — am Samstag wieder ausgefahren, ohne Ladung oder Passagiere an Bord genommen zu haben. Die französischen Hafenbehörden haben die beiden Schiffe ständig überwacht, damit nicht insgeheim irgendwelche Ladung von einem anderen Dampfer zugebracht wurde.

Geheimnisvoller Goldtransport.

Paris, 26. Juli. In Bordeaux ist am Samstagmittag ein spanisches Flugzeug mit 10 spanischen Fliegern an Bord aus Madrid kommend eingetroffen. Der Apparat sollte seinen Flug nach dem Flugplatz Le Bourget fort, wo er kurz nach 16 Uhr eintraf. Wie verlautet, sollen sich an Bord des Flugzeuges 11 Millionen Franken Gold befinden.

Das Schicksal unserer Landsleute.

Feige kommunistische Bluttat an einer deutschen Familie in Reinosja.

Ein Kind erschossen.

Berlin, 26. Juli. Wie der deutsche Konsul in Santander über den Kapitän eines englischen Dampfers durch Antrittspruch mitteilt, wurde in Reinosja bei einem Überfall durch kommunistische Banditen der deutsche Staatsangehörige Imhof schwer verletzt. Seine lebensfähige Tochter Johanna wurde getötet. Imhof wurde mit schweren Schrittmahlerletzungen in das Arantenhäuser Balneario eingeliefert.

Die Familie Imhof ist seit vielen Jahren im Bezirk Santander anässig, Imhof und seine Angehörigen haben sich niemals politisch betätigt. Der feige Überfall hat überall die größte Empörung hervorgerufen. Der deutsche Konsul hat sofort bei dem spanischen Gouverneur protestiert und hat umfassende Schutzmaßnahmen für die Deutschen des Bezirks gefordert.

Banzerschiff „Deutschland“ vor San Sebastian

Berlin, 26. Juli. Das Banzerschiff „Deutschland“ ist am 26. Juli, morgens 6 Uhr, vor San Sebastian eingetroffen.

Der Schutz österreichischer und schweizer Staatsangehöriger.

Berlin, 26. Juli. Die österreichische Gesandtschaft in Berlin hat die Reichsregierung gebeten, die in Spanien anässigen österreichischen Bundesangehörigen vorübergehend unter den Schutz des Deutschen Reiches zu stellen.

Die deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in Spanien, die deutsche Kriegsmarine und die deutschen Handelsreedereien sind sofort telegraphisch dementsprechend angewiesen worden.

Volksfrontflüchtlingen-Landung vorläufig verboten.

Paris, 26. Juli. Außerhalb des Hafens von St. Nazaire ist ein spanischer Fischkutter vor Anker gegangen. Er führte die spanische und die rote Flagge. An Bord befinden sich 100 Volksfront-Flüchtlinge, denen bis zur Nachprüfung ihres Falles die Landung an der französischen Küste verboten wurde.

Gil Robles an Bord eines Südamerikadampfers.

Paris, 26. Juli. Der frühere spanische Ministerpräsident Gil Robles, der von den französischen Behörden aufgefordert wurde, Biarritz zu verlassen, hat sich am Samstag in Boulogne-sur-Mer an Bord eines nach Südamerika auslaufenden Dampfers eingeschifft. Da der Dampfer vorher aus Bilbao anläuft, rechnet man mit der Möglichkeit, daß Gil Robles vielleicht an Land geht.

Berlin, 26. Juli. Die schweizerische Gesandtschaft in Berlin hat im Auftrag der schweizer Regierung die deutsche Reichsregierung gebeten, den in Barcelona und anderen spanischen Häfen befindlichen schweizer Staatsangehörigen die Möglichkeit zu geben, auf deutschen Schiffen Spanien zu verlassen. Die zuständigen deutschen Stellen sind sofort dementsprechend angewiesen worden.

700 Deutsche an Bord des deutschen Banzerschiffes.

Berlin, 26. Juli. Wie aus San Sebastian und Bilbao gemeldet wird, befinden sich an Bord der „Deutschland“ 700 deutsche Flüchtlinge, die am 27. und 28. Juli in St. Jean de Luz ausgeschifft werden.

Der Führer stellt 50 000 RM. für die Flüchtlinge zur Verfügung.

Berlin, 27. Juli. (Zweite Zusammenfassung) Der Führer und Reichskanzler hat als erste Hilfe für die deutschen Flüchtlinge aus Spanien den Betrag von 50 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Telegramm des Gauleiters Böhle.

Berlin, 26. Juli. Der Auslandsorganisation der NSDAP ist von Bord des italienischen Dampfers „Principessa Maria“ ein Telegramm mit der Mitteilung zugegangen, daß es unter großen Anstrengungen gelungen ist, 500 mittellose deutsche Volksgenossen aus Barcelona durch den kameradschaftlichen Beistand des italienischen Schiffes zu retten und nach Genua zu bringen.

Der Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Böhle, hat den deutschen Volksgenossen folgendes Telegramm nach Genua geschickt: „Auslandsorganisation übermittelt allen aus Spanien entkommenen deutschen Volksgenossen herzlichste Glückwünsche zur Errettung aus großer Gefahr und die Grüße der Heimat. Volle Unterstützung zur Binderung der Not ist selbstverständlich. Heil Hitler! — Gauleiter Böhle.“

Das wird selbst der Madrider Regierung zuviel Innenminister gegen Willkürakte der Volksfrontmilit.

Madrid, 26. Juli. Der spanische Innenminister ordnete an, daß die Mitglieder der Volksfrontmilit in Zukunft keine Verhaftungen mehr vornehmen dürfen. Sie dürfen auch von niemanden Verleumdungen oder ähnliche Dokumente verlangen. Jeder Bürger muß gegen willkürliche Verhaftungen geschützt sein, wenn er einen gewissen Personalausweis bei sich trägt. Nur Personen, die als gefährliche Gegner der Volksfrontregierung bekannt sind, sollen den Polizeibehörden gesperrt werden. Das Überschreiten dieser Anordnung wird auf das Schwerste bestraft.

Die Regierung ordnete ferner an, daß sich die in Madrid befindliche Volksfrontmilit jeden Abend um 22 Uhr in den Katakomben einzufinden und zur Verfügung der Offiziere zu halten habe. Schließlich sollen die von der Volksfrontmilit beschlagnahmten Privatautos an ihre Besitzer zurückgeliefert werden.



Der Vormarsch der nationalen Truppen in Spanien.

Eins der ersten Bilder vom spanischen Bürgerkrieg, das auf Seiten der nationalen Truppen gemacht wurde. Unaufrichtig rollen Lastwagen mit Einheiten der Militärgruppe unter General Mola nach Süden, aus die spanische Hauptstadt zu. Inzwischen ist es, wie bekannt, zu den ersten Gefechten zwischen den Truppen des Generals Mola und den Volksfronttruppen vor Madrid gekommen.

(Zulger, R.)

Reichsautobahn Frankfurt—Röln im Bau.

Eine 500 Meter lange Brücke bei Limburg über die Bahn. Frankfurt a. M., 26. Juli. Die Reichsautobahn Frankfurt—Röln soll nach Beendigung der vorbereitenden Arbeiten in beschleunigtem Tempo ausgeführt werden.

Westermald nach Montabaur geführt. In der nächsten Zeit werden auch noch an anderen Stellen der Teilstrecke die Arbeiten beginnen.

Reichshandwerksmeister Schmidt auf dem Deutschen Glasertag.

Wiesbaden, 25. Juli. Reichshandwerksmeister Schmidt wohnte am Freitagmorgen der Tagung der Reichshandwerksmeister des Glaserhandwerks im Rahmen des 65. Deutschen Glasertages in Wiesbaden bei.



Der Kampfdreß der deutschen Olympioniken.

Runmehr ist auch der Kampfdreß der deutschen Olympiateilnehmer festgelegt worden. Er besteht in der Leichterkeitsart für Männer aus einem weißen Hemd mit rotem Brustring und weißer Hose.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Schwarzfäule riefen Schaden an. Vom Rande, 25. Juli. Auf den besten und vorzüglichsten Weinbergen des Taunus und des Rheingaus riefen die Läuse über starke Bewüfungen durch die Weibchen, welche nachts aus dem Dicksicht treten und die befallenen Reben demagisch.

Rhein und Nahe.

Oberrhein (Rt. Baumholder), 25. Juli. Beim Pantieren am Kocher stieg das zweijährige Kind einer hiesigen Familie in Abwendezeit der Mutter eine Kanne mit heissem Wasser um rund zog sich darauf schwere Verletzungen zu, das es im Krankenhaus starb.

Lahn und Westerwald.

Im Bergwerk 64 Meter tief abgestürzt. Weilburg (Rahn), 25. Juli. In der Grube Strichen in Lamenau (Oberlahnreis) kürzte ein 33 Jahre alter Bergmann von einem Ibergbruch 64 Meter tief ab. Neben einem Schädelbruch erlitt er schwere innere Verletzungen, denen er im Weilburger Krankenhaus erlag.

Bottich mit heißer Waschrübe. Dabei erlitt es so schwere Verletzungen, daß es in bedenklichem Zustand im Krankenhaus darniederliegt.

Diez a. d. R., 26. Juli. Ein seltenes Fischegglüd hatte hier ein Angler. Ein Goldfischei von 22 Pfund und einer Länge von 3/4 m war das Ergebnis seines Angelfortes. Es folgte ziemlich Wüde, den Gang zu landen.

Dillkreis und Siegerland.

Wichtiger vorgehichtlicher Fund. Biedenkopf, 26. Juli. Bei Biedenkopf konnte der Lehrer Weiershanen aus Vonsenbrüden einen wichtigen Fund machen. Es handelt sich um eine vorgeschichtliche Leinwand. Es sind sehr schöne und noch gut erhaltene Stoffstücke. Sie stammen sehr wahrscheinlich aus der Spätlatenezeit, etwa 100 Jahre vor Chr. Da in der direkten Umgebung der Stadt keine vorgeschichtlichen Siedlungen zu verzeichnen sind, so dürfte die Feststellung des Lehrers von großer heimatsgeschichtlicher Bedeutung sein.

Kasseler Nachrichten.

64jähriger EM-Mann erliegt dem EM-Sportabzeichen. Kassel, 26. Juli. Kürzlich fanden Prüfungen zur Erlangung des EM-Sportabzeichens statt. In dieser Prüfung nahm auch der 64jährige Oberrheinbürger Knuff teil. Seine Prüfung hat er mit zum Teil recht guten Leistungen abgelegt.

Entschuldung der Erbhöfe.

Entschuldungsverfahren von Erbhöfen konnten sowohl nach den Bestimmungen der Schuldenregelungs- als auch der Abfindungsgeheimung wegen Überschuldung nicht aufgehoben werden. Die VIII. Durchführungsvorordnung zum Schuldenregelungsgesetz vom 20. 6. 1936 (RGBl. Teil 1, Nr. 37 vom 23. 6. 1936) regelt die Entschuldung für Betriebe, die sich bereits im Verfahren befinden, und gibt darüber hinaus Entschuldungsbefreiungen. Demnach ist es vorgesehen, nach einmal dem Antrag auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens zu teilen. Erfordert die Schuldenlage eines Bauern die Durchführung einer Entschuldung nach der Schuldenregelungsgeheimung, so kann der Betriebsinhaber oder der Kreisbauernführer den Antrag auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens bei dem zuständigen Entschuldungsamt bis zum Ablauf des 31. 12. 1936 stellen; der Eröffnung des Verfahrens steht nicht entgegen, daß die Eröffnung früher abgelehnt, ein Verfahren aufgehoben oder aufgestellt, oder ein Entschuldungsantrag, oder ein Wiederaufnahmearbeit nach Maßgabe der Abfindungsgeheimung abgelehnt ist. Vor der Eröffnung des Verfahrens ist der Kreisbauernführer von dem Entschuldungsamt zu hören.

Leistungen an die Gläubiger nicht abgelöst. Forderungen noch bis zur Ausnutzung der vollen Inanspruchnahme übrig bleibt, wird der Betrieb mit einer der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zulehrenden jährlichen Entschuldungszinsen belastet. Die Entschuldungszinsen sind auf die Dauer von 52 Jahren zu erbringen. Der Teil der Abfindungsschuldverpflichtungen, der aus der Entschuldungszinsenverpflichtung oder der für die Verabfolgung verordneten Beträge, der aus der Entschuldungszinsenverpflichtung und gerügt werden kann, wird aus Mitteln des Reiches gedeckt. Dabei wird davon ausgegangen, daß die Rente den Kapitaldienst einer Tilgungshypothek darstellt, die mit 4% zu veranlassen und mit 3% zu tilgen ist, somit übernimmt das Reich den Schuldendienst für den Teil der Abfindungsmittel, der über den 20fachen Betrag der Entschuldungszinsen hinausgeht. Um eine unbillige Anwartschaftnahme des Reiches zu vermeiden, können dem Bauern dessen Eigentum und der mit Sicherheit in Betracht kommende künftige Anrecht verpflichtet, ihr Vermögen zur Vermeidung oder zum Ersatz der Abfindungsmittel des Reiches zur Verfügung zu stellen. Tritt die erwartete Erbschaft nicht ein, oder wird die Ehe des Bauern geschieden, so können diese dem Reich zugeflossene Beträge zurückzuführt werden.

Für die im Abfindungsverfahren befindlichen Überschuldeten Erbhöfe steht die Verordnung eine Abfindung der Übergangsforderungen vor, nachdem 20% der Forderungen abgeleht worden sind.

Die durch die Verordnung vorgehene umfassende und mit einfachen Mitteln erfolgende Erbhöfenentlastung gibt die Gewähr, daß diese Fälle, die den Entschuldungsämtern und Entschuldungsstellen bisher besondere Schwierigkeiten bereiteten, nunmehr beschleunigt abgemildert werden können.

Das Schicksal der weidenden Erben.

Von Kreisen, die am Reichserbhöfengesetz Kritik üben wollen, wird immer wieder behauptet, daß bei den weidenden Erben infolge der „Benachteiligung“ beim Erbgang ein gesellschaftliches Bösen eintritt. In der Praxis läßt sich diese Erbscheinung aber nirgends beobachten. Alle Untersuchungen, die über das Schicksal der weidenden Erben in den Gebieten der geschlossenen Vererbung, wo die Erbgewohnheiten der durch das Reichserbhöfengesetz geschaffenen Regelung ähnlich waren, hielten das Gegenteil. Dagegen ist in den Gebieten der freier Erblichkeit durch die Grundbesitzspaltung in weiten Teilen des Reiches eine ausgeprägte Verarmung eingetreten. Eine gründliche Untersuchung von Dr. Fr. Brugger, die schon als 121. Sonderheft der „Berichte über Landwirtschaft“ veröffentlicht wird, über die Anreize und das Schicksal ihrer Gläubiger in Gebieten der geschlossenen Vererbung Württemberg kommt zu dem Ergebnis, daß von 100 weidenden Erben 67,4 % als selbständige Unternehmer in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel unterkommen fanden, 8,7 % hielten als Bedienstete auf dem Hofe, 6,5 % hielten Beamte, 5,3 % hielten als Bedienstete und 10,6 % h. Lohnarbeiter. Es ist interessant, daß ältere Untersuchungen für andere Gebiete zu ähnlichen Ergebnissen führten. In der Provinz Westfalen wurde z. B. vor einigen Jahrzehnten das Schicksal von 4561 Abfindlingen von 1203 Höfen untersucht. Von den männlichen

Der Gau-Hessen-Rassau auf der Weltgeflügel-Ausstellung.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Der 6. Weltgeflügelkongress, der zurzeit in Leipzig tagt, lenkt die Blicke des Auswärtigen nach Deutschland, das in der Reintierhaltung eine führende Stellung einnimmt. Wert und Bedeutung lassen folgende wenige Zahlen erkennen: Bei der letzten Zählung Ende 1934 wurde der Hühnerbestand mit über 200 Mill. RM bewertet, der der Gänse mit 35 Mill. RM, und der der Enten mit 11 Mill. RM. Die deutschen Hühner stellen den zweitgrößten Vöten mit 110 Mill. RM, für Hühner wurde der Wert mit 70 Mill. RM, für Kanarienvögel mit 44 Mill. RM, und für Fasanvögel mit 9 Mill. RM, errechnet, zusammen also annähernd eine halbe Milliarde. Der Erzeugniswert stellt sich bei der Weltgeflügel-Ausstellung auf 700 Millionen, gegenüber 240 Millionen, Bienenwachs auf 40 Millionen und Kanarienvögel ebenfalls auf 40 Millionen, also insgesamt über eine Milliarde RM.

Im Gau Hessen-Rassau hat die Reintierhaltung jeder Art von jeher eine zweckmäßige Förderung erfahren.

Der Gau steht im Reich an dritter Stelle. Es gibt zurzeit im Gau Hesse-Rassau rund 1000 Reintierzüchtervereine mit einem Mitgliederbestand, der in die Zehntausende geht. Die Weltgeflügel-Ausstellung in Leipzig ist von den hessen-rassauischen Vereinen gut besucht. Sowohl an Geflügel als auch an Kanarienvögel wurde bestes Zuchtmaterial nach Leipzig zur Schau gebracht.

Hafenbrand in Massaua.

Rom, 27. Juli. Zu ernstlichen Nachrichten über einen Hafenbrand in Massaua verlaute von südnährlicher italienischer Seite, daß durch Explosion eines Petroleum-Ladunges im Hafen ein Brand entstanden sei, der sich trotz energischer Abwehr ausbreiten konnte. Die Angaben einer englischen Nachrichtenagentur über den Schaden seien jedoch übertrieben.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Table with columns: Datum, Ortzeit, 7 Uhr, 14 Uhr, 1 Uhr, 7 Uhr. Rows include: Luftdruck auf 6' und Normalhöhe, Lufttemperatur (Gefühl), relative Feuchtigkeit, Niederschlagshöhe (Schneehöhe), Wetter, and temperature for 26. July 1936 and 27. July 1936.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Ob zu Hause oder auf Reisen: Chlorodont immer abends als Letztes!

Eine Frau zieht auf Abenteuer.

Kämpferin für ihren Mann...!

Das dramatische Schicksal eines Armeesoldaten. Nach einem Tatsachenbericht erzählt von H. R. Boenike.

3 Fortsetzung (Nachdruck verboten) In der Nähe des finnischen Bahnhofs in Leningrad war ein Hotel, in dem vier Zimmer für den Mechaniker...

Der Plan zeigte nicht die kleinsten Lücken, und nachdem Swantö noch vorichtig eine Zigarette ausgebräut hatte, schloß er ein. Über Leningrad senkte sich dunkle Nacht...

Drei, viermal knallte es auf, dann sank der Verfolgte nach hintenüber in das Wasser. Die beiden Rotarmisten griffen ihn unter die Arme und schlepften ihn aus Meer...

Studenten der Bewegung werden auf den Führer verpflichtet.

Semesterabschluss im Gau Hessen-Rhassau. Frankfurt a. M., 23. Juli. Abschluss und Krönung der im Sommer 1936 geleisteten Arbeit der NSD-Studentenbünde...

gläubig folgenden Kameraden gerichtet hat, geloben sich alle im Lied: "Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu!"...

pflichtung der Obh- und Gartenbaukünstler noch aussteht. Das Ergebnis der Stunde wird durch den stiftenden Röntgen...

Die „AdF“-Stadt vor der Vollendung.

Am Bahnhof Heerstraße, nicht allzuweit von dem Reichssportfeld und ganz in der Nähe der Deutschlandhalle...



Hülser Ihre Fuß für Fuß

sondern meistens der unzuweckmäßige Schuh, wenn Sie Beschwerden haben. Wir wissen wo der Schuh drückt und beraten Sie zum Wohl Ihrer Füße...

Schuhhaus Hülser Das Haus für bequeme Qualitätschuhe WIESBADEN, Ellenbogengasse 10

Das „Luft-Fahrrad“ kommt.

Neuer Weltrekord im Muskelflug.

In aller Stille haben die beiden Diplomingenieure Haesler und Willinger, die erstmals vor etwa einem Jahr mit ihrer aufsehenerregenden Erfindung vor die Öffentlichkeit getreten sind, einen neuen Weltrekord im Muskelkraftflug aufgestellt. Ihr jüngerer Pilot Holmann hat auf der seit den damaligen Versuchen weitestlich verbesserten Maschine neuerdings Flugweiten bis zu 380 Meter erreicht.

Durch den Flugeugenfriseur Reifmann in Pinneberg und den im Jahre 1912 verstorbenen Senator Zeise aus Altona, sowie andere Pioniere der Luftfahrt wurden schon vor dem Weltkrieg Versuche unternommen, die menschliche Muskelkraft in den Dienst der Luftfahrt zu stellen. Als Vorbild diente schon damals der Bogelflug. Man erkannte, daß der heute zu höchster Vollendung gedachte Segelflug noch nicht die Endlösung des motorlosen Menschenfluges bedeutet. Die Beobachtung, daß auch die Vögel beim Segeln und Kreieren ohne Zuhilfenahme der Schwingeufedern niemals ein bestimmtes Ziel erreichen können, wurde später durch den menschlichen Segelflug bestätigt. Jeder Segelflieger ist durch atmosphärische Voraussetzungen an ein begrenztes Gebiet gebunden. Man zog hieraus die Schlussfolgerung, daß es auch dem Menschen möglich gemacht werden müsse, beim motorlosen Flug wie die Naturflieger durch beliebigen Übergang von Segel- und Gleitflug zum Muskelkraftflug und umgekehrt vorbestimmte Ziele zu erreichen.

Wieviel Pferdekräfte braucht man?

Man hat in früheren Jahrzehnten die Möglichkeit glatt verneint und den Menschenflug als Utopie bezeichnet. Die stärksten Motorflugzeuge mußten nämlich damals, um sich überhaupt in der Luft halten zu können, mindestens zu 811 Pferdekräften aufwiegen. Später gelang es dann, technische Durchbildung der Apparate Flugzeuge herzustellen, die schon mit 1,5-3 Pferdekräften in der Luft verweilen konnten. Durch Messungen an gut durchtrainierten Sportleuten vermochte der Berliner Sportarzt Dr. Brulmann festzustellen, daß z. B. Rennradfahrer im Endkampf über zehn Minuten schon Leistungen von 2-2,5 Pferdekräften vollbringen. Hundert-Meter-Läufer leisten sogar bei 10 Sekunden Laufdauer bis zu sieben Pferdekräften. Der berühmte Segelflieger Kronfeld gab daher die Anregung, den durch Muskelkraft betriebenen Betriebsmechanismus durch eine Kraftspeicher-Batterie zu ersetzen, ähnlich dem Gummi-antrieb bei kleinen Flugzeugmodellen, zu ergänzen. Während des Fluges sollte dann die Luftschraube abwechselnd durch Menschenkraft und Kraftreservoir angetrieben werden.

„Aloisnetten“ und Flughäute.

In Frankreich wurde schon vor mehreren Jahren ein Preis für denjenigen Flieger ausgeschrieben, der sich lediglich unter Anwendung eigener Körperkräfte mit einem Fluggerät

in die Luft zu erheben vermochte. In diesem Wettbewerb beteiligten sich zahlreiche Erfinder mit sogenannten „Aloisnetten“. Es handelte sich hierbei um Fluggeräte in Verbindung mit einem Fahrrad, die mittels Pedalen durch Luftschrauben angetrieben wurden. Besondere Beachtung verdient jedoch ein einziges der merkwürdigen Fahrzeuge nämlich in die Luft zu erheben. Den Preis gewann dann schließlich ein ganz Schläuer mit einem Trick. Dieser „Erfinder“ benutzte einfach den Schwung des Auffahrens, um sich dann mit eigener Kraft ganz kurze Zeit in der Luft zu halten.

Man hat in den Vereinigten Staaten, sowie England und Rußland versucht, das Problem des Menschenfluges durch eigene Kraft zu lösen. Es handelte sich jedoch hierbei um nichts weiter als tollkühne Abprünge aus großen Höhen, wobei die Piloten durch zwischen Armen und Beinen angebrachte Flughäute im Sturz vorübergehende Lufterdrückungen herbeiführten. Auf diese Weise gelang es einigen Amerikanern und Russen, sich mit Hilfe der Flughäute kurze Zeit in der Luft hinüber zu erhalten, um dann nach Ziehen des mitgeführten Fallschirms glatt zu landen.

Muskelkraftflug — ein Zukunftssport?

Im Jahre 1932 hat die Frankfurter Polytechnische Gesellschaft einen Preis von 5000 RM. für denjenigen Piloten ausgesetzt, der mit eigener Muskelkraft um zwei Wendemarken in 600 Meter Entfernung fliegen könne. Das Mitglied des Deutschen Luftsportverbandes Linde hat nun im Vorjahr versucht, auf dem von den beiden Diplomingenieuren Haesler und Willinger konstruierten Muskelkraftflugzeug diesen Preis zu gewinnen, jedoch mit dem Apparat auf dem Flugplatz Reichart bei Frankfurt unter amtlicher Kontrolle nur Flugweiten von 195 und 235 Meter erreicht. Die Bedingungen des Preiswettbewerbs der Polytechnischen Gesellschaft waren hiermit zwar nicht erfüllt, doch konnten dafür die Erfinder eine anderweitige namhafte Verwendung in Empfang nehmen. Außerdem konnten sie den Ruhm für sich beanspruchen, den ersten freien Menschenflug ermöglicht und durchgeführt zu haben.

Neuerdings hat nun Willingers Pilot Hofmann die vorjährigen Flugweiten Hundertmeter mit demselben, jedoch hinsichtlich der Startmethode und der Steuerung erheblich verbesserten Muskelkraftflugzeug auf 380 Meter erhöht. Bedenkt man, daß bei den ersten Motorflügen der Menschheitsgeschichte am 17. Dezember 1903 die Gebrüder Wright es nur auf eine Entfernung von 53 Metern und drei Meter Höhe bei einer Flugdauer von 12 Sekunden gebracht haben, so erscheint schon der vorjährige Rekordflug des Muskelkraftflugzeuges als sehr beträchtliche Leistung. An Anbetracht der letzten günstigen Ergebnisse aber wird es wohl nicht allzu lange mehr dauern, bis man mit eigener Muskelkraft wie ein Vogel das Luftmeer durchfliegen kann.

Besuch des Führers im Hause der deutschen Erziehung.

Bayreuth, 27. Juli. Der Führer, der zur Zeit aus Anlaß der Festspiele in Bayreuth weilt, besuchte mit Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntagmorgen das Haus der deutschen Erziehung, das bekanntlich vor kurzem im Rahmen der Reichstagung des NSDAP eingeweiht worden war. Unter Führung des Reichswalters des NSDAP, Gauleiter Fritz Wächtler, besichtigte der Führer eingehend die Spieltheater und die übrigen Räume des Hauses. Auf dem Haus-Schemm-Platz hatte sich schnell eine große Menschenmenge angeammelt, die dem Führer, wie so oft in diesen Tagen, bei seinem Erscheinen förmlich jubelte.

3 Personen beim Baden ertrunken.

Kopenhagen, 27. Juli. (Funkmeldung.) Bei der Insel Møen ertranken am Sonntag beim Baden drei junge Leute. Die jungen Leute gehörten zu einer Ausflugsgesellschaft aus der Nähe von Kopenhagen. Sie badeten an einer Stelle, die wegen Untertiefe nicht ganz ungefährlich ist. Dabei gingen die jungen Leute vor den Augen der anderen plötzlich unter und kamen nicht wieder zum Vorschein. Einer ihrer Kameraden versuchte, einen der Untersinken zu retten, mußte aber sein Rettungswerk aufgeben, um nicht selbst in die Tiefe gezogen zu werden. Erst nach mehreren Stunden gelang es, zwei der Ertrunkenen zu bergen.

Neuer Schnelligkeitsrekord der „Queen Mary“.

Presseflugzeug verunglückt. London, 27. Juli. Die heutige Londoner Morgenpresse spricht durchweg die Hoffnung aus, daß aufgrund der gegen die Mittlernacht erhaltenen Standortmeldungen der Cunard-Dampfer „Queen Mary“ den Schnelligkeitsrekord der „Normandie“ brechen und damit das Blaue Band erringen werde.

Von New York aus der „Queen Mary“ entgegenfliegendes Flugzeug mit Pressekorrespondenten und Pressephotographen stürzte ans Meer. Vier Fluggenossen konnten von dem Dampfer „Cerritos“ geborgen werden. Einer von ihnen war tot, ein anderer soll im Sterben liegen.

Der schwarze Leopard von Tokio entbitt. Der schwarze Leopard, der, wie gemeldet, aus dem Zoologischen Garten ausgedrohen war, konnte nach längerem Suchen in einem toten Rohr der Kanalisation entbitt werden.

Zähes Leben.

Kürzlich hat man in Südafrika den 81-jährigen Großindustriellen Sir Lionel Phillips zu Grabe getragen. Er hatte den Spitznamen „Der Mann, der nicht herbeilen kann“ und trug ihn wohl mit Recht. Schon in seiner Jugend war er an ungewöhnlichen Kämpfen, wie sie damals in Südafrika an der Tagesordnung waren, beteiligt, ohne auch nur die geringste Wunde davon zu tragen. Als der Krieg gegen die Buren ausbrach, meldete er sich bei einer englischen Freiwilligentruppe und wurde bei einem Gefecht von den Buren gefangen genommen. Während er in seiner Zelle seiner Erziehung entgegenah, er hörte, wie sein Grab nur wenige Meter weiter entfernt wurde — öffnete sich die Tür und man teilte ihm seine Befreiung mit. Bei einem Attentat auf ihn trafen ihn drei Kugeln, aber alle prallten an Metall in seinen Taschen ab. Als er

Verhütet Brandunglücksfälle!

In den letzten 10 Jahren verunglückten tödlich 32 000 Volksgenossen durch Brandunfälle.

Davon waren 8500 Kinder die noch nicht 6 Jahre alt waren.

Die Unfälle geschahen durch:



Hütet das Feuer!

Deutsche öffentlich-rechtliche Feuerversicherungsanstalten

sich im Förderford eines Bergwerkes mit drei Bergleuten befand, riß das Seil und der Korb stürzte über 100 Meter in die Tiefe. Die drei Bergleute waren getötet, Phillips entfiel dem Korb ohne jeglichen Schaden.

Deutsche Ausflieger bei Santiago de Chile verunglückt. Eine Ausfliegergruppe von 97 Personen, zumeist in Chile ansässige Deutsche, wurden bei Val de los Volcans von einem schweren Schneesturm überzogen und mußten in eine Schutzhütte des deutschen Ausfliegervereins von Santiago flüchten. Infolge des anhaltenden Schneefalles und der Schneerewegungen konnten die Eingeschlossenen nicht zurückkehren. Ein Regierungsfeldzug verfrachtete sie mit Lebensmitteln. Von Santiago aus ist eine Rettungs Expedition auf Schneeschuhen entsandt worden. Unmittelbare Lebensgefahr besteht für die Eingeschlossenen vorläufig nicht.

Doppelmörder Würd hingerichtet. Am 25. Juli 1936 ist in Nürnberg der am 1. März 1882 geborene Georg Würd aus Nürnberg hingerichtet worden, der am 1. April 1936 vom Schwurgericht beim Landgericht Nürnberg-Fürth wegen zweier Verbrechen des Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Würd hat in der Nacht vom 2. zum 3. Februar 1936 in seiner Wohnung zu Nürnberg seine beiden Entfelkinder, den 4-jährigen Winfried und den 6-jährigen Benno Würd durch Leuchtgas vergiftet, um in den Besitz einer beim Tode des Winfried Würd fälligen Lebensversicherungssumme zu gelangen.



Allein in wildromantischer Landschaft. Auf einsamen Pfaden eilt der Olympia-Fußläufer durch Börtens Reife Berge. (Scherls Bilderdienst, A.)

Miele Ideal
Der neue geräuschgedämpfte Staubsauger
für RM. 58.-
Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.- monatlich.
In haben in den Fachgeschäften Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

SOMMER SCHLUSS VERKAUF
-Plakate erhalten Sie im Druckereikonkret Schalterhalle links, Tagblatt-Haus, oder durch Anruf 59631

Verstärkter echter Schwarzwälder **Fichtennadel-Franzbranntwein**
vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.
Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Jochias, Nerven-, Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überangeregte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen 75 Pf. 1.40 Mk., 2.70 Mk. sowie lose abgewogen.
Drogerie „Fugiea“ Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidsstraße 34, Telefon 22121

ENTWÜRFE KLISCHES ABGÜSSE MATERN
In bester Ausführung
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt Fernsprecher Nr. 596 31

Kopf- und Nerven-
schmerzen, sowie Migräne, und Neuralgien können Sie raschestens lindern durch das jahrzehnt bewährte Citrovaniile. Vorbeugend gegen Erkältungskrankheiten. Stets bekümmert — unschädlich für Herz und Magen. In Apotheken 4 Pulver- oder 12 Obolaten-Packung RM. 1,10. Man verlange ausdrücklich **CITROVANILLE**

Der Sport des Sonntags.

„Rosemeyer, Rosemeyer...!“

Zweimal Auto-Union im „Großen Preis“ auf dem Nürburgring.

1. Bernd Rosemeyer, Auto-Union (3:48:39 = 131,6 Stdn.). 2. Hans Stuck, Auto-Union (3:52:36,2 = 129,5 Stdn.). 3. Scivio, Alfa-Romeo (3:57:05).

Großartiger Rennverlauf vor 350 000 Zuschauern.

Der „Große Preis von Deutschland“, das größte motorsportliche Ereignis des Jahres, hatte wieder einmal alle Freunde des Motorsports in seinen Bann gezogen. Abermals, das herrliche Eifel-Drahten, erlebte zum zweiten Male in diesem Jahre seinen „großen Tag“. Das seit zehn Jahren gemohnte überwältigende Bild heizungsreicher Menschenmassen übte auch diesmal wieder einen nachhaltigen Eindruck auf den Zuschauer aus. In den letzten Tagen hatte sich glücklicherweise das Wetter gebessert und die Hoffnungen, daß endlich einmal ein „Großer Preis“ im strahlenden Sonnenschein entschieden werden könnte, waren wohl begründet. Allerdings geizte die Sonne mit ihren Strahlen, aber trotzdem waren alle Beteiligten, Fahrer und Zuschauer, mit dem prächtigen, nicht zu heißen Wetter zufrieden.

Schon am Samstagabend war Adenau mit Fremden überfüllt, es war unmöglich, für Geld und gute

„Schiff“. Von Minute zu Minute steigerte sich die Spannung und unter atemloser Erwartung wurde 10 Minuten vor dem Start unter den Klängen des Volontiersmarsches die Flagge gerade vorgezogen. Dann richtete der Führer des deutschen Kraftfahrersportes, Koppführer Hübner, noch einige Worte an die Zuschauer, deren Zahl man auf über 350 000 schätzte.

Bernd Rosemeyer

— um das Ergebnis der großen Motorsportveranstaltung — der junge Herrmann Bernd, genannt das Rennen nach einer lebendigen Fahrt in neuer Rekordzeit, 3:48:39 Stdn., benötigte Rosemeyer für die etwas über 300 km lange Strecke und er holte dabei ein Stundenmittel von 131,6 km heraus. Auch die schnellste Runde des Rennens wurde von dem Auto-Union-Fahrer in 2:56,6 Min. (137,6 Stdn.) gefahren, und da außerdem die Helfer bereits mit 23 Sekunden einen neuen



Rosemeyer auf Auto-Union beim großen Eifelrennen. (Im Hintergrunde die Nürburg.) (W. Water.)

Worte noch eine Unterlust zu finden und in noch härterem Maße als im Vorjahre und beim diesjährigen Eifelrennen gingen die Motorsportfreunde dazu über, sich am Sonntag ihre Plätze in den Wäldern entlang der Rennstrecke zu bauen. In der Nacht zum Sonntag sah der Fuhrer der Automobile und Motorräder nicht ab. Dabei war eine erste Fahrt in der Nacht zum Sonntag sehr leistungsfähig, während die zweite Fahrt am Sonntag nicht das Ergebnis, den kleinen D.M. unter allen Umständen überholen zu wollen.

Rosch am Kopf

händen die Menschen von den frühen Morgenstunden ab am Start- und Zielfeld. Nach den fabelhaften Trainingsleistungen waren die Erwartungen auf das höchste gehoben und das prächtige Wetter gab der Stimmung den letzten



Der Preis des Führers.

Für das Rennen um den „Großen Preis von Deutschland“ für Kraftwagen auf dem Nürburgring hat der Führer diesen Ehrenpreis geschaffen, der eine Schöpfung von Prof. Klein-Wandke ist. (Heinz Hoffmann, A.)

Rekord für Reifenswechsel aufstellten, wurde die Fahrt Rosemeyers zu einer beachtlichen Rekordleistung.

Zweiter wurde Hans Stuck (Auto-Union), der mit 3:52:36,2 Min. (129,5 Stdn.) zwar fast vier Minuten langsamer als Bernd war, aber immer noch unter dem bestehenden Nürburg-Rekord blieb.

Am Startplatz

hatten sich kurz vor 11 Uhr die Wagen in der ausgelassenen Reihenfolge formiert, sie standen von links nach rechts:

Zaglo Rusolari (Alfa-Romeo)	Hans Stuck (Auto-Union)	Jean-Pierre Wimille (Bugatti)
Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz)	R. v. Brauchitsch (Mercedes-Benz)	Bernd Rosemeyer (Auto-Union)
Georgi (Alfa-Romeo)	Graf Troisi (Maserati)	Hermann Lang (Mercedes-Benz)
Seaman (Maserati)	J. W. Reus (Bugatti)	Marcello Scivio (Alfa-Romeo)
Luigi Foglietti (Mercedes-Benz)	René Dreyfus (Alfa-Romeo)	Louis Chiron (Mercedes-Benz)
Chaimondelen-Zapper (Maserati)	R. Hoffe (Auto-Union)	Ernst von Delfino (Auto-Union)
Juan Zanelli (Maserati)	Raymond Sommer (Alfa-Romeo)	

Zwei Minuten vor elf Uhr

himmten die Motoren ihre einzigartige Melodie an. Punkt elf Uhr wurde das Startsignal gegeben, der Kampf um den „Großen Preis“ von Deutschland hat begonnen. Wie bewegt die Frage, ob es diesmal einem Deutschen gelingen wird, den Preis des Führers zu erringen, nachdem er im vergangenen Jahre dem Mercedes-Fahrer Manfred von Brauchitsch auf so tragische Art verloren ging.

Manfred von Brauchitsch hatte einen Bombenstart, er lag förmlich an Wimille vorbei an die Spitze, hinter ihm lag Rosemeyer fest und dann folgten die Wagen in dieser Reihenfolge. Mit ungeheurer Spannung wurden die ersten Reihensätze von der Strecke erwartet und nicht erbenwollender Jubel begrüßte die Fahrer, als sie die erste Runde hinter sich gebracht hatten. An der Spitze lag noch Brauchitsch, 100 Meter vor Rosemeyer, Hermann Lang, Caracciola, Stuck und Rusolari. Jenseit hielt bereits nach der ersten Runde an der Box und fuhr nicht weiter. Das Feld war jetzt schon ganz auseinandergezogen, das „Schlüssli“ bildete der Holländer J. W. Reus mit seinem Bugatti. In der zweiten Runde ging Rosemeyer im „Karussell“ an Brauchitsch vorbei und führte das Feld mit 300 Meter Vorsprung vor Lang und Caracciola an den Zielhaken vorbei. Hans Stuck erhielt einen Sonderbefehl, als er auf der Zielgeraden an Rusolari vorbei auf den 4. Platz ging. Manfred von Brauchitsch, der Schwager, mußte am Startfeldlager halten und konnte erst nach vier Minuten Aufenthalt den Kampf wieder aufnehmen.

Bernd Rosemeyer

Bernd Rosemeyer drehte in der 3. Runde und drückte auf, um sich einen Vorsprung vor den übrigen Fahrern zu verschaffen. Sein Abstand von Lang, Caracciola, Stuck, Ruso-

Glückliche Ozean-Überquerung

des deutschen Jacht „Kolind von Bremen“.

Als erste Jacht der im Ozeanrennen liegenden Boote hat der „Kolind von Bremen“ am 25. Juli, 11 Uhr, Nordensky's Feuerlöcher passiert. Nach 33 Seemeilen bis zum Feuerlöcher Elbe 1, nach 3-4 Stunden, dann war das Ziel nach 21 tägiger Reise erreicht! Nach 22 Seemeilen und als erstes Boot von den 10 aus Bermuda gefahrenen Jachten liegt „Kolind von Bremen“ an deutscher Küste vor. Als erste hat diese prächtige Mannschaft unter Dr. Berlins Führung wieder deutschen Boden betreten, welchen sie am 6. Mai an Bord des Lloyd-Dampfers „Anhalt“ verlassen hat. Vorausschiff ist der „Kolind von Bremen“ der Sieger des großen Marathonlaufes“ der Segeljachten.

Auch „Brenna“ ging vor Anker.

Curhaven, 27. Juli. (Zunfmeldung.) Die zweite der an der Transatlantik-Regatta beteiligten Jachten, „Brenna“, passierte am Montagfrüh um 6 Uhr 2 Min. 36 Sek. die Meilen bei Feuerlöcher Elbe. Damit ist 33 1/2 Stunden nach dem Start der Regatta die Jacht „Kolind von Bremen“ in der ersten deutschen Schiffsliste als zweites durchs Ziel gegangen. Auch das dritte Boot war ein deutsches: die Bremer Jacht „Aikant“, die um 8 Uhr 55 Min. 25 Sek. das Ziel erreichte.

Lari und Chiron wurde immer größer und schließlich meldete der Lautsprecher die Zeit von 9:56,6 Min. für Rosemeyers Runde, eine fabelhafte Rekordzeit, die bisher noch niemals für eine Nürburgrunde erreicht wurde. Großer Jubel belohnte die Prachtleistung des jungen Auto-Union-Fahrers. Inzwischen schied Wimille (Bugatti) aus, Gevori und Seaman hielten an der Box.

Rosemeyer ging mit 30 Sekunden Vorsprung in die 4. Runde. Lang war Zweiter vor Rusolari, der Stuck wieder passierte hatte. Auch Caracciola mußte anhalten. Ehe er weiterfahren konnte, waren vier Kraftentwürfe vorgelegt. „Caracciola“ ließ sich aber davon nicht beirren, wie der Leufel laufe der Weiler des Nürburgingens hinter seinen Begleitern her. Berne drehte Rosemeyer unbedrückt seine Runden, er hielt ein Mittel von 134,9 Stdn., aber der junge Lang ließ sich nicht abhärten, wann er auch das Tempo nicht mithalten konnte. In der 5. Runde blieb das Feld unangewandelt, Caracciola blieb auf der Strecke liegen, ein Defekt an der Brennstoffpumpe zwang ihn zum Anhalten, zu Fuß mußte der Weilerfahrer zur Box zurückgehen.

Nach fünf Runden

war der Stand des Rennens: 1. Rosemeyer (Auto-Union) 50:48,4 Min. (134,6 Stdn.); 2. Lang (Mercedes-Benz) 51:15 (133,6); 3. Rusolari (Alfa-Romeo) 51:55,4 (131,7); 4. Stuck (Auto-Union) 52:27,2 (130,4).

In der 6. Runde wurde der Alfa-Romeo-Fahrer Raymond Sommer (Frankreich) überundet, nachdem dieses Mitglied dem Holländer Reus bereits längst passiert war. Überhaupt konnten sich von den Ausländern nur Zaglo Rusolari und Marcell Scivio ziemlich bei der Spitze halten, alle anderen waren schon totfallen und hatten mit dem Auszug des Rennens nichts mehr zu tun.

Dann hielt der Spitzenteiler am Startfeldlager. In schieferhafter Eile wurden die Hinterräder gewechselt, aber trotzdem konnte Lang an den Tribünen vorbei als



Der Mann, der gefährlich fährte und so glänzend davonkam. (W. Water.)

Erster in die 7. Runde gehen, der Rosemeyer wieder überholt war. In der 8. Runde drehte von Brauchitsch mächtig auf, im Beginn der Runde lag er noch an 13. Stelle, er machte aber dann viel Boden aus. Rusolari, der an dritter Stelle lag, hatte eingangs der 8. Runde 1:10 Min. Rückstand auf Lang, mußte aber halten, tanken und Reifen wechseln, so daß Stuck wieder auf den 3. Platz vorrücken konnte. Auch von Delfino und Scivio mußten am Startfeldlager halt. Hoffe, der zum ersten Male mit einem Rennwagen ein Rennen fuhr und sich dabei ausgezeichnet hielt, machte im Hinterräder Land auf Foglietti. Dreyfus schied wegen Motorschaden aus. Überhaupt lag der junge Lang aus, um Caracciola Platz zu machen. Lang ließ sich in Brauchitschs Wagen, hoch wurde er das Rennen mit einer Runde Rückstand aufnehmen. Caracciola folgte am fünften Stelle in Langs Wagen, Hoffe hatte in prächtiger Weise

Agilotti überholen können. Zu Beginn der 11. Runde wechselten Stud und Chiron die Reifen und tauchten. Bernd Kofemeier hatte die Hälfte des Weges in 1:22:55 Std. (133,3 Stdm.) zurückgelegt, eine Geschwindigkeit, wie man sie auf dem Nürburgring in einem „Großen Preis“-Renner nicht für möglich gehalten hätte. Als Beweis sei die Siegeszeit von Kofemeier beim diesjährigen Erlangenrennen mit einem Mittel von 117 Stdm. angeführt. Allerdings waren damals auch die Witterungsverhältnisse ganz anders.

Chiron führt.

Dann wurde auch Chiron vom Schicksal ereilt. In der Antoniusbucht kam der Franzose mit dem linken Hinterrad auf die Grasnarbe und dadurch ins Schleudern. Der Wagen legte einen Jaun von zehn Metern weg und sauste dann in eine Schlucht, wo er vollkommen zertrümmert, Chiron unter sich begrabend, liegen blieb. Chiron hatte aber Glück im Unglück, denn er trug nur Schnittwunden davon, mußte aber ins Adenauer Krankenhaus transportiert werden, wo er sich heute aber bereits wieder aufhauen befindet.

Schon 2:25 Minuten

Vorsprung hat Kofemeier in der 14. Minute auf Rosolari. Die Fahrt Kofemeiers rief die Zuschauer immer wieder zu großem Beifall hin. Die Geschwindigkeit hatte kaum nachgelassen. Der Vorsprung Kofemeiers verringerte sich etwas, als der Auto-Union-Fahrer an die Box mußte, um ein Vorderrad und beide Hinterräder zu wechseln. Caracciola mußte mit Langs Wagen ebenfalls anhalten, er verlor dabei viel Zeit und gab schließlich auf. Inzwischen hatte sich am Schmalen Schwanz ein großer Kampf abgepielt.

Rosolari wurde von Stud überholt

und gleich darauf wurde gemeldet, daß der Italiener nicht mehr im Rennen liegt.

Siegesfahrt der Auto-Union-Wagen.

Die Schluphase des Rennens war eine einzige Siegesfahrt der Auto-Union-Wagen. Die Zuschauer waren immer noch aufgeregt; denn sie fürchteten, daß sich noch etwas Schlimmes ereignen könnte. Man dachte an das Pech von Manfred von Brauchitsch im vergangenen Jahre. Nach der 18. Runde übernahm Caracciola Agilotti's Rolle. Der Endspurt brachte aber keine Veränderungen mehr. Kofemeier und Stud konnten ungehindert dem Siege zu fahren. Unter ungeheurer Begeisterung und Anteilnahme ging Kofemeier in die letzte Runde. Überall, wo er mit seinem silbertrauen Auto-Union-Wagen auftraute, jubelten ihm die Zuschauer zu. Bernd konnte es sich leisten, seinen Besonderen mit Winken zu danken. Zehn Minuten vor 15 Uhr passierte Bernd Kofemeier nach einer Fahrt über 504 km das Ziel.

Als Dritter überfuhr der Italiener Brivio das Zielband. Von 20 Gestarteten erreichten also nur 7 das Ziel.

Das Ergebnis:

- 1. Großer Preis von Deutschland für Rennwagen (504 km):
 - 1. Bernd Kofemeier-Deutschland (Auto-Union) 3:48:39 Std. (131,6 Stdm.), neuer Rekord.
 - 2. Hans Stud-Deutschland (Auto-Union) 3:52:36,2 Std. (129,5 Stdm.).
 - 3. Marcello Antonio Brivio-Italien (Alfa-Romeo) 3:57:05 Std. (127 Stdm.).
 - 4. H. Falke-Deutschland (Auto-Union) 3:59:13,1 Std. (125,9 Stdm.).
 - 5. Agilotti/Caracciola (Mercedes-Benz).
- Eine Runde zurück:
- 6. Graf von Delius-Deutschland (Auto-Union).
 - 7. Lang/Brauchitsch (Mercedes-Benz).

Korpsführer Hühnelein war der Erste, der Bernd beglückwünschte und ihm den Siegertriumf umhängte. Dann wurde Kofemeier auf die Schultern gehoben und im Triumph weggetragen. Als vier Minuten nach dem Eintreffen Kofemeiers auch Hans Stud am Ziel erschien, steigerte sich der Siegesjubel noch einmal. Korpsführer Hühnelein feierte dann bei der Siegerehrung den glückseligsten Sieger.

Ein Telegramm an den Führer.

Korpsführer Hühnelein verlas auch das Telegramm, das er nach Schluß des Rennens an den Führer und Reichsminister sandte:

„Für den zehnten „Großen Preis von Deutschland“ für Rennwagen leihen Sie, mein Führer, selbst die Trophäe des Sieges aus und geben dem deutschen Kraftfahrtsport damit höchsten Ansporn und Verpfichtung. Ich bin stolz und glücklich, Ihnen melden zu können: Die Entscheidungsschlacht der Motoren im „Großen Preis von Deutschland 1936“ und damit Ihren Preis, mein Führer, gewann am Vorabend der Olympiade nach einem mörderisch großen Rennen gegen die Elite der Rennfahrer Europas ein deutscher Fahrer auf deutscher Maschine, Bernd Kofemeier auf Auto-Union. Zweiter wurde gleichfalls auf Auto-Union sein Kampfgefährte Hans Stud. Heil mein Führer! (gez.) Hühnelein.“

Deutsche Rennwagen weiter in Front.

Nach sieben bisher in der Saison 1936 ausgefahrenen Rennen hat sich die deutsche Industrie nunmehr am Nürburgring wieder die Führung im europäischen Kraftfahrtsport verschafft. Die Auto-Union, die schon in den letzten Rennen größte Zuverlässigkeit bewiesen hatte, brachte auch im „10. Großen Preis von Deutschland“ alle vier Wagen über den Kurs. In Bernd Kofemeier, dem Sieger, besitzt Deutschland einen Weltfahrer, der recht vermessen ist, aber alle Schwierigkeiten beherrscht. Zum zweiten Male gewann Kofemeier nunmehr in diesem Jahre auf dem Nürburgring, eine Leistung, die an die Großtaten Caracciolas erinnert. Nicht weniger imponierend fuhr Hans Stud, der das Rennen immer sicher beherrschte.

DAB-Doppelsieg in Belgien.

Einen schönen deutschen Motorportersieg gab es im „Großen Motorradpreis von Belgien“, der auf der 136 km langen Rundstrecke von Florenne entschieden wurde. In der 250ccm-Klasse siegte der deutsche DAB-Fahrer Geiß in dem über 272 km führenden Rennen in 2:19:11 Stunden vor seinem Landsmann und Markenführer W. Müller (2:26:48). Im Rennen der 500ccm-Klasse siegte über 326,4 km der Engländer Guthrie auf Norton; hier wurde der Deutsche Stielbach auf DAB-Dritter.

„Nereides“ größter Erfolg.

Die Erlenhoferin gewinnt das „Braune Band“ vor der Französin „Corrida“.

„Sturmvogel“ fällt ab.

Die Weltmode anlässlich der 500jährigen Wiederkehr der ersten Pferderennen in Deutschland fand am Sonntag in München mit dem „Braunen Band von Deutschland“ — mit 100 000 RM. das wertvollste Rennen des Reiches — ihren Höhepunkt. Die Favoritin „Nereide“ aus dem Gestüt Erlenhof, die in ihrer bisherigen Laufbahn noch ungeschlagen ist, gewann unter Jockey Grabich die schwere internationale Prüfung sicher gegen die französische Fuchsstute „Corrida“, „Wahnschütz“, „Goldtaler“, während „Sturmvogel“, dem man neben „Nereide“ eine erste Chance eingeräumt hatte, völlig verjagte. Erlenhof, das im Vorjahre bereits in „Athenaphus“ den Gewinner des



Gedenkmedaille „500 Jahre deutsche Pferderennen“

Aus Anlaß des historischen Jubiläums „500 Jahre deutsche Pferderennen“, das München, die Hauptstadt der Bewegung, in festlicher Weise beging, ist nach Modellen des Münchener Bildhauers Hans Schwemerle eine in Feinsilber ausgeführte Gedenkmedaille geschaffen worden; sie soll die Erinnerung an das große Rennen um das „Braune Band von Deutschland“ wachhalten.

„Braunen Bandes“ stellte war an diesem Tag besonders glücklich, denn die Zweijährige „Jaina Jolani“ und „Graf Almariva“ trugen die blau-rote Tute ebenfalls zum Siege.

Die Rennbahn in München-Kiem

zeigte am Sonntag bei prächtigem Wetter ein wesentlich anderes Bild als vor zwölf Monaten. Repräsentative Tribünen gaben dem Ganzen ein modernes Aussehen. Auf allen Plätzen drängten sich die Menschen, schon lange vor Beginn der Veranstaltung war die Bahn überfüllt, auch die Ehrentribüne wies keine Lücke auf, u. a. bemerkte man den Reichsminister Generalgouverneur von Blomberg, Reichsaussenminister von Neurath, Reichsminister von Papen und den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, der hier zugleich den Vortritt von Belgien vertrat.

John Werde bestien sich dem Starter, darunter als einzige Ausländerin die Fuchsstute „Corrida“, die als bestes älteres Pferd Frankreichs bezeichnet wird.

Sommer-Ruderzeit am Ende.

Sieg und Niederlage der Oxforder Studenten bei der Koblenzer Regatta.

RG, Wiesbaden-Viehdick hielt sich wacker.

Bevor die Olympischen Spiele beginnen, fand als Abschluß der Sommer-Ruderregatta auf der Mosel bei Koblenz die durch die Mitwirkung der Oxforder Studenten internationalen Charakter tragende „4. Mittelrheinische Verbandregatta“ statt. Die sportlich und organisatorisch einwandfrei verlaufene Veranstaltung war sehr gut besucht.

Die Engländer entkamen im Riemensieger a. St. gegen Köln 77 und Gießen 77. Die Oxforder vertieften ihre Fahrbahn und blühten dadurch kostbare Zeit ein. Im Königs-Vierer errang die in guter Form befindliche Kölner Mannschaft einen überlegenen Sieg mit fast vier St. Vorsprung vor dem Mainzer RV. Im Carmen-Silva-Giner gab der stark favorisierte Giesener Jüdt das Rennen auf. Viro-Kocher RV, Gemann u. vor Dr. Weihenstepf-Kreuznacher RV, Wiesbaden-Viehdick zeigte im Zweifeln Vierer wenig gute Arbeit und mußte den Kölner Germanen einen einwandfreien Dreilängensieg überlassen. Der Mittelrhein-Führer schließlich brachte

„Contessina“ und „Sturmvogel“ verzerrten durch ihre Unruhe den Ablauf, der aber schließlich doch in Linie gelang. „Nereide“ kam am besten ab, doch übernahm sofort ihr Stallgefährte „Glaucus“ die Führung vor „Abendstimmung“, „Nereide“ und „Contessina“. „Corrida“ wurde von Jockey Elliot zurückgenommen, ebenso auch „Sturmvogel“. Gegenüber „Abendstimmung“, „Contessina“ und „Nereide“ überlag „Contessina“. Im letzten Wogen hielt „Nereide“ seine Zeit für gekommen und als Erste bog die wundervolle Erlenhoferin Stute in die Gerade vor „Abendstimmung“, „Contessina“ und der stark aufgedrängten „Corrida“. Augenblicklich schien „Nereide“ Sieg geföhrt. „Corrida“ rückte innen zu der Föhrenden auf, bis auf Halslänge kam die Französin auf, dann aber zog „Nereide“ davon und gewann unter dem Jubel der Zuschauer sicher mit einer Länge in der guten Zeit von 2:37,5 „Corrida“, die mit 60 Kilogramm das zweitgrößte Gewicht zu tragen hatte, behauptete den zweiten Platz gegen den gut nach vorne gekommenen „Wahnschütz“ und „Goldtaler“. Unter den Geföhrgenen bestand sich auch der vorjährige Derbyieger „Sturmvogel“, der nur einen mäßigen sechsten Platz belegen konnte und weit unter seine Form blieb. Westphalen bemühte sich „Spreiten“ nachzukommen, der „Schinderhänke“ konnte auf der Geraden keinen Boden gut machen. Ebenso sang- und klanglos verschwand „Contessina“.

„Nereide“ bewies in unserem bedeutendsten Rennen, daß sie tatsächlich das beste Pferd Deutschlands und eines der besten des ganzen Kontinents ist. Eine große Leistung vollbrachte auch die Französin.

Das „Braune Band von Deutschland“, Ehrenpreis und 100 000 RM. 2400 m.: 1. Gestüt Erlenhof's „Nereide“ (E. Grabich), 2. M. Bouffais „Corrida“ (E. Elliot), 3. P. Müllers „Wahnschütz“ (J. Kallenberg), 4. Remo's „Goldtaler“ (O. Schmidt). Toto: 18, 11, 12, 13, 29. P. 1 — 1/2 — 1/2. Ferner: „Sturmvogel“, „Glaucus“, „Aulenus“, „Contessina“, „Seine Hoheit“, „Abendstimmung“.

Preis vom Zentralverband Franz. Eber's Nachfolger, Zweijährige, 6000 RM., 1000 m.: 1. Gestüt Erlenhof's „Jaina Jolani“ (E. Grabich), 2. „Reinhold“, 3. „Ritzel“, Toto: 12, 10, 12, 12. P. 1/2 — 1/2. Ferner: „Impasse“, „De Jouane“, „Konar“, „La Cubio“, „Seltan“, „Mifou“.

Preis der Stadt München, Ausg. I, 10 000 RM., 1200 m.: 1. R. Sentsch's „Adelg“ (H. Berndt), 2. „Grantianus“, 3. „Heimfahrt“, 4. „Reichsruhr“, Toto: 146, 51, 15, 37, 25. P. 1/2 — 1/2. Ferner: „Janet“, „Dardanos“, „Jupiter“, „Floria“, „Eismeter“, „Natur“, „Artion“, „Boh“.

„Haus der Deutschen Kunst“, Intern. Hürdenrennen, 15 000 RM., 3000 m.: 1. Stall Bierlanben's „Glücksstern“ (St. R. Hoffe), 2. „Gnom“, 3. „Gobby“, 4. „Kriegshammer“, Toto: 178, 11, 33, 103, 47, 50. P. 4 — 6. Ferner: „Palladio“, „Gaulmeum“, „Granor“, „Salam“, „Treuer Huler“, „Kolanite“, „Cos II“.

Intern. Amateure-Hürdenrennen, Ehrenpreis und 4000 RM., 2000 m.: 1. Gestüt Erlenhof's Graf Almariva“ (St. Klenk), 2. „Kavalis“ (H. Schaefer), 3. „Burus“, Toto: 34, 11, 20, 22. P. 2/2 — 2. Ferner: „Schloßherr“, „Amadeo“, „Angora“.

Preis vom Braunen Haus, Ausg. II, 5500 RM., 2950 m.: 1. Gestüt Ebbesloh's „Ramp“ (O. Schmidt), 2. „Chaff“, 3. „Balkenherold“, Toto: 23, 11, 14, 24. P. 1 — 6. Ferner: „Pan“, „Janiculus“, „Graf Schleben“.

Preis von der Schorfheide, Ausg. III, 3000 RM., 1400 m.: 1. H. Sants „Giesler“ (E. Grabich), 2. „Beta“, 3. „Burus“, Toto: 37, 11, 14, 15, 14. P. 2 — 2. Ferner: „Rajus“, „Infant“, „Kunststump“, „Feuersander“, „Dibelbunde“, „Sturmwelpier“.

zwischen den Engländern und dem Mainzer RV, einen erbitterten Kampf, den die Oxforder knapp für sich entscheiden konnten.

Vom Wetter begünstigt, nahm auch der zweite Tag der internationalen Koblenzer Regatta einen einwandfreien Verlauf. Hatte schon der Samstag lampische Rennen gebracht, so wurden in sportlicher Beziehung doch noch vom Sonntag vier Straffen. Überall sah man Herde und schone Kämpfe. Köln 77 war wie am Vortage erfolgreichster Verein. Im Ehren-Vierer triumphierte der Mainzer RV, der damit für seine am Vortage erlittene Niederlage Rache nahm, mit einer Länge vor dem Oxforder VEG. Auch der Jungmann-Einer wurde eine Beute des RV, Mainz.

RG, Wiesbaden-Viehdick schmitt diesmal besser ab. Zwar wurde die Werbung im Rhein-Einer hintergezogen (Germania Köln erhielt den Preis), dafür aber führten die Wiesbadener den Mittelrhein-Vierer in schönem Rennen mit 6:01,5 vor RG, Lahnstein mit 6:07 nach Hause und belegten im Dritten Vierter hinter Reggengemeinschaft Koblenz (6:41) mit nur einer Sekunde Abstand vor Mainz (Kaiser RV) (6:49,4) den 2. Platz.

Wieder „Wanderer“ Chemnitz.

Zum 4. Male deutscher Straßenmeister.

„Wanderer“ Chemnitz holte sich am Sonntag auf einer 100 Kilometer langen Strecke bei Erfurt zum 4. Male hintereinander die Deutsche Straßenmeisterschaft im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren. Die Chemnitzer siegten mit der Mannschaft Hadebell, Hupfeld, Löfer, Fensl, Schubert und Schulze in 2:27:25 Stunden vor dem RV, 89 Schweinfurt in 2:29:33 und dem RV, 82 Schweinfurt in 2:31:00 Stunden.

Die deutsche Olympia-Radfahrer gingen am Sonntag vor 8000 Zuschauern nochmals in Braunshweig an den Start. In Abwesenheit von Weltmeister Toni Merkens gewann der ausgezeichnete Leipziger Kerstl das

1-Kilometer-Zeitfahren. Merkens holte sich das Weltfahren vor Lorenz und im Zweifelfahren waren Lorenz/Thde erfolgreich.

Erich Mehe, der deutsche Stechermeister, fügte seinem Sieg im „Goldenen Rad von Bussfeld“ einen neuen Erfolg in Berlin an. Am Sonntag gewann er das Dauerrennen über 80 Kilometer um den Preis des Brandenburgischen Radpost-Verbandes in 1:06:03,2 vor seinem Landsmann Lohmann, dem der Belgier Konse und der französische Weltmeister Lacquehan folgten.

Die „Lourde de France“ wurde am Samstag mit der ersten Frauen-Equipe von Bergpann nach London über 310 Kilometer fertiggestellt. Etappenlänge wurde der französische „Laurik“ Ducau in 11:37:32 vor dem Luxemburger „Merck“. Die Erstplatzierten in der Gesamtwertung trafen in einer zweiten Gruppe in 11:58:47 am Ziel ein, wobei sich an der Reihenfolge nichts geändert hat. In London verließen die Fahrer am Sonntag ihren fünften Ruhetag.

Sie schlagen eine scharfe Klinge.

Die deutschen Olympia-Fechter.

Das bevorstehende olympische Fechtturnier wird das größte aller bisherigen Turniere sein. Und es hat natürlich nicht an glanzvollen Turnieren in der Geschichte des internationalen Fechtens gefehlt. Turniere in den Hochburgen des europäischen Fechtens, Turniere unter den Palmen der Mittelmeerküste, in den Fechtstätten von Venedig, Budapest und Wien. Fechter von bald 40 Nationen werden.

Reichsfachschaftsleiter Erwin Casmir hat seine ganze Kraft für die olympische Vorbereitung eingesetzt. Olympia-Verträge wechselten mit harten Verhandlungen gegen ausländische Mannschaften ab. Nach Möglichkeit wurde eine Spezialisierung in den einzelnen Waffen erreicht, da die Turniererfahrungen der letzten Jahre gezeigt hatten, daß nur Spezialisten sich durchsetzen konnten.

Insgesamt ist dreizehn Fechter und drei Fechterinnen die Ehre zuteil geworden, Deutschland auf



Die deutsche Florett-Olympia-Mannschaft.

Von rechts nach links: Otto Adam, Wiesbaden, das jüngste Mitglied in der deutschen Olympia-Fechtmannschaft, ein tüchtiger Nachwuchsfechter mit sauberer Klingentechnik; ferner Rosenbauer, Verdun; Eisfelder, Casmir, Helm.

den sich an dem Fechtturnier auf den XI. Olympischen Spielen beteiligen. Es ist mühsig, aber die Erfolgsaussichten dieser oder jener Fechtformalisten Voraussagen zu treffen. Die Waffen und die Regeln werden entscheidend. Wir legen die Betonung, weil das olympische Fechtturnier sich als einzige olympische Sportart über die ganzen olympischen Spiele erstreckt, also über 16 Tage. Natürlich zu sagen, daß der Fechter, der hier bestehen will, einen langen Atem haben muß. Die deutschen Fechter sind für den großen Waffengang wohl gewöhnt. Was an systematischer und unermüdlicher Vorbereitung gesehen konnte, ist in den vorolympischen Jahren gefeilt

dem olympischen Fechtturnier zu vertreten. Für jede Waffe wurde die hochkalibrigste Medaille ausgemittelt, also jeweils drei Einzelmehdungen und eine Mannschaft für jede Waffe. Das olympische Frauen-Florettturnier kann kein Mannschaftsturnier sein. Doch verdient in diesem Zusammenhang Erwähnung, daß die deutschen Fechterinnen in diesem Jahre die Europameisterschaft gewonnen. Mehrere unserer Olympiateilnehmer treten in zwei Waffen an, weil sie in ihnen unsere tatsächlich besten Vertreter sind, so z. B. Casmir im Florett und Säbel, Helm im Florett und Säbel, und Verdun im Florett und Degen.

Tagesbericht vom Reichssportfeld.

Immer neue Rekorde im Training. — Japans Mannschaft vorbildlich fleißig. — Indiens Hockeyspieler zum ersten Male in Aktion.

Von unserem Sport-Sonderberichterstatter H. A. M. A. S.

Ein Berliner Sportjournalist ist auf dem Reichssportfeld losgegangen „zu Hause“. Wenn hat es erstanden, schon von den ersten Minuten an bis zu der erhabenen Schönheit, in der es sich jetzt präsentiert. Und doch ist es immer wieder ein großes Erlebnis, wenn man vor diesem Kolossalstadion steht oder von den bunten Tribünenwänden hinunter auf die wunderbare, tiefgrüne Rasenfläche, die von der rötlichen Alibahn umrahmt wird. Und gerade jetzt, da Berlin gewissermaßen „Feststille“ macht, wo die „Läden“ schamlos schmeißt ein prächtiges Bild abgeben und die Häuser sowohl in dieser breiten Straßentrage der Reichshauptstadt wie auch in Charlottenburg die ganze Bismarckstraße und den Kaiserbaum hinunter im Schmutz grüner Gärten leben.

Marathontraining über die ganze Strecke.

Der Laie mag von einem Besuch des Reichssportfeldes in diesen vorolympischen Tagen denken, es sei „nichts los“ ein gewöhnlicher Tag wie jeder andere auch. Weit gefehlt! Gewiß ein gewöhnlicher Wochentag oder Trainingstag. Aber jeder Tag bringt doch hier immer wieder Neues.

In dem richtigen Dialekt ist es verhältnismäßig still. Hin und wieder ein Arbeiter, ein Schüler. Gerüstwart Walter Blume streicht umher und kontrolliert hier eine Sprunggrube, dort ein Gerüst. Da kommen die japanischen Marathonläufer unter Begleitung ihres Trainers. Ein paar lockere Schritte — dann nehmen sie Aufstellung auf der Alibahn. Der Trainer steht an die Stoppuhr in seiner Hand — dann gibt er das Zeichen zum Ablauf. Die drei Läufer machen einzeln den Kunden, dann verschwinden sie durch das Marathonort. Kanu? Selbst hat man es herausgefunden. Die Japaner wollen die ganze Strecke laufen. Schnell sieht man auf seine eigene Uhr — Punkt 15 Uhr 35 sind sie gefahren. Man nimmt sich vor, auf ihre Rückkehr genau aufzupassen, aber später vergißt man es doch, weil drüben im Schwimmstadion wieder Hochbetrieb herrscht.

Rekorde aus dem Handgelenk geflüchtet.

Hier teilt man eine Fülle großer, bekannter Namen. Träger von Rekorde, die man wirklich nicht alle anzählen kann. Die australischen Rekordschwimmerinnen

de Lucy, MacLeane und Norton trainieren, Kunst- und Turnspringer sind „bei der Arbeit“ — ein Sprachgenosse wie beim Turnen zu Säbel herrscht überall. Der Reichssportfeld ist amnestisch und befragt die deutschen Fechtmeister, das Hauptinteresse geht aber doch — wie immer — den Japanern, die in ihrer bekannten Unermüdlichkeit die Bahnen herunterkommen. Ob, wenn man doch immer die Zeiten kloppen würde! Es ist so, als ob die Schwimmer Japans an jedem Trainingstag irgend einen neuen Rekord „aus dem Handgelenk“ flüchteten.

Auch jetzt werden wieder große Leistungen geschwommen. Da jagen Urei und Taguchi im wunderbar kräftigen Kraußstil zweimal die Bahn herunter, also 100 Meter. Der Trainer hüpft die Zeit, zeigt sie ein paar umherstehenden Japanern. Darauf erhebt sich sofort Beifall und Händeklatschen in der Mannschafts-Klippe. Nebenbei erzählt man dann: Urei hat 58,8 Sek. geschafft, sein Kamerad nur 1/10 Sekunden mehr — und das im Training! Auch die anderen Leistungen der Japaner lagen wieder auf wunderbarer Höhe. So erledigte Sei. Wajata die 200-m-Brustschwimmerei in 3:02,2 Min. Da verliert selbst Argentiniens schöne, blonde Schwimmerin Jeanette Campbell an Interesse.

Aber auch auf den anderen Feldern ist „allerhand los“. Hier trainieren die Veruener, dort auf einem anderen Feld über die japanischen Leichtathletinnen, und man kann über die kräftige Konstitution ihrer Distanzwerferinnen. Auf einem der Basketballfelder hat inzwischen die Basketballmannschaft Uruguays einen hohen Sieg über eine Mannschaft in Berlin klabbernder amerikanischer Studenten erlitten. Und dann gibt es noch eine besondere Überladung: Die indischen Hockeyspieler sind herausgekommen. Sie tragen ein Übungsspiel gegen eine kombinierte Mannschaft der Berliner 1. Klasse aus.

Der Trainingsmann ist von seinem Besuch auf dem Reichssportfeld wieder einmal hoch begeistert. Der Kopf ist voller neuer Eindrücke und der Kopfloch voller Aufzeichnungen. Was will man mehr?

5. Weltregler-Turnier.

Zum Abschluß noch zwei deutsche Siege.

In Anwesenheit des Reichssportführers wurden am Sonntag die letzten Kämpfe des 5. Weltregler-Turniers in der Deutschland-Halle in Berlin ausgetragen. Dabei gab es wieder einen deutschen Sieg durch die B-Mannschaft Göttinger-Küster, Thors-Koffel, Kiehoff-Berningebode, Sturm und Dürrebe (siehe Baumhölzer). Mit 2005 Mannschafstämpf auf der 1-Bahn. Die deutsche B-Mannschaft des Europameisters bei der eigenen A-Mannschaft (1884 Holz) und der Hochscholamastel mit 1940 Holz. Auch bei den Frauen war ein großer deutscher Erfolg zu verzeichnen. Auf der 1-Bahn wurde im Einzelmastel der Frauen Lindemann-Dresden mit 716 Punkten Weltbeste vor Frau Kies-Berlin (682) und Frau Müller (645 Holz). Europameister im Fünfer-Mannschafstämpf auf der 1-Bahn wurde Belgien mit 2782 Holz knapp vor Deutschland mit 2778. Im Mannschafstämpf auf die Europameisterschaft auf der 1-Bahn setzte Finnland mit 5948 Holz vor Deutschland mit 5920. 22 Mannschaften traten zum Fünfermannschafstämpf auf der Weltmeisterschaft auf der 1-Bahn, wobei es auch um den Gewinn des Ehrenpreises der Reichsregierung ging, an U. S. A. Heute mit 4054 P. Den 2. Platz belegte eine weitere amerikanische Mannschaft mit 4045 P. vor Schweden. Die beste deutsche Mannschaft kam nicht über den 7. Platz hinaus.

Sport-Rundschau.

England wieder Davis-Cup-Sieger?

Eine 20-Personen-Jahrgang hatte sich England am ersten Tages des Davis-Cup-Endkampfes gegen Australien heraus. Im ersten Spiele gab es gleich eine große Überholung, da Kustin den Australier Jack Crawford mit 4:6, 6:3, 6:1, 6:1 besiegte. Den zweiten Punkt holte dann der englische Weltranglistenspieler Fred J. Perry, der über Quirk 6:1, 4:6, 7:5, 6:2 erfolgreich war. Damit führt England am ersten Tage bereits 2:0 und hat die Engländer in den ausstehenden drei Spielen noch mindestens einen Punkt gutmachen, bleiben sie wohl im Besitze der wertvollen Trophäe.

Deutscher Weltrekord im Gewichtheben.

Bei einem am Freitagabend in München durchgeführten Kampfsportabend des Gewichthebervereins des TSV 1890 München gelang es dem früheren Rekordhalter Franz Schwegler, im linksarmigen Reigen einen neuen Weltrekord zu stellen. Er überholte die erst kürzlich von Schwedert-Rehman auf 161 Pfd. gebrauchte Rekordmarke um 4 Pfund auf 165 Pfd. Schwegler ist bei 133,5 Pfd. Leichtgewichler.

Wer darf in das große Olympia-Zeltlager der Kanuslatter bei Berlin?

Der für das internationale Zeltlager des Kanusports am Großen Müggel-See bei Berlin von der Stadt zur Verfügung gestellte ideale Zeltplatz ist so groß, daß die ursprünglich der Beteiligung gelackten Kanusleute erheblich erweitert werden können. Es hat daher jedes dem Deutschen Reichsbund angehörende Mitglied, einzelnd, welchem Fremdem am es angeht, die Möglichkeit, sein Quartier während der Olympielager in diesem Zeltlager aufzuschlagen. Zelt, Schlafplatz und Luftmatratze muß man allerdings mitbringen, dagegen kann das Boot zu Hause gelassen werden. Auch für Sportleute, die im Kraftwagen oder mit dem Motorrad nach Berlin kommen, ist Raum im Lager vorhanden, das einen besonderen Parkplatz hat. Die amtlichen Lagergebühren betragen für einen Tag 1 RM, für eine Woche 5 RM, für die gesamte Lagerzeit von 1. bis 10. August 6 RM. Das Lager erreicht man entweder mit der S-Bahn nach Friedrichshagen oder mit dem Kraftwagen über Köpenick und die Müggelheimer Straße.

Fußballmeister des Gaues Südwest wurde bei den in Landau ausgetragenen Mittelkämpfen der W. V. Lubwigshafen, der über die 18. Runde hinaus in der 1. Runde mit 2:19 Punkten erfolgreich war. Bei den Frauen feierte der TSV 1861 Zweibrücken 28:19 über TSV 1890 Frankfurt. Im Schlagball holte sich der TSV 1895 Saarbrücken den Meistertitel.

Einen dänischen Sieg gab es am Samstag bei dem zum 18. Male durchgeführten Langdistanzschwimmen „Quer durch Berlin“ durch Hans Jørgensen, der das Rennen der Hauptklasse (5500 m) in 1:26:30 vor dem Strom- und Meeresmeister Gertie-Mordeburg und dem früheren Sieger Steinbock-Berlin, dem Württemberger-Frankfurt a. M. gewann. Bei den Frauen siegte die Berlinerinnen Kols in 1:26:30 vor Kati Steinberger-Offenbach. Die große Staffel über 5500 m gewann Spanbau 04 in 1:20:40 vor Berlin 89 und dem 1. Frankfurter Schwimmklub.

Schulte 04, der zweimalige deutsche Fußballmeister und Jeweils aus der vierjährigen Meisterschaft, spielte zur Flammung des „Willy-Sachs-Stadions“ in Schwelm in 1 gegen den einheimischen 1. FK 1905 und erreichte bei einer zweifachierten Halbzeitführung von 1:0 ein 2:2.

Spania Prag und Austria Wien werden die Endspiele um den Rittropo-Cup bestreiten. Nach ihren Vorleistungen auf fremden Plätzen gewonnen beide Mannschaften auch die Rückspiele zu Hause. Spania Prag schlug Amroskano Wlatan mit 3:2 (1:1), und Austria Wien gewann über Upeß Subanek mit 5:2 (1:1).

„Olympia-Weltsender-Berlin.“

Einheitsprogramm des Deutschen Rundfunks.

- Dienstag, den 28. Juli 1936.
- 6.00 Musik in der Frühe. 6.30 Frühgymnastik. 7.15 Nachrichten. 8.00 Wetter- und Wetter. 8.00 Unterhaltungsprogramm. 9.00 Volksschau.
- 10.00 Unterhaltungsprogramm.
- 12.00 Musik am Mittag. Deutschsprachige Hörfunksendungen. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei — von zwei bis drei! 15.00 Melodien aus französischen Opern.
- 16.00 Runder Nachmittags. 18.00 Das kommt aus Spanien vor! 19.00 Wetter ihres Gaus. Deutschsprachige Hörfunksendungen. Die Welt hört die XI. Olympischen Spiele. Der Olympiabeauftragte des Deutschen Rundfunks spricht über die Rundfunkübertragung der Olympischen Spiele. 20.00 Nachrichten.
- 20.10 Weltfunknetz für Freizeit und Erholung 1936: 6. Tag: Volkstanz.
- 22.00 Wetter, Tages- und Sportsnachrichten. 22.15 Jodelschiffchen Olympia-Berlin. Das Olympiafeiern erreicht Budapest. 22.30 Musikalisches Zwischenstück. 22.40 Tanz und Unterhaltung. 1.00 Konzert nach Mitternacht.

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 28. Juli 1936.
11 Uhr: Frühkonzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Emil Hoas.

Kurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 28. Juli 1936.
14.30 Uhr:
Gesellschaftspaziergang nach dem Jagdschloß Platte.
18.30 Uhr: Konzert.
Leitung: Kapellmeister Ernst Schödl.
Dauer- und Kurarten gültig.
20.30 Uhr: Wemheuer-Abend.
Leitung: Kapellmeister Werner Wemheuer.
Werte von
Erich Wemheuer (Vater) und Werner Wemheuer (Sohn).
Dauer- und Kurarten gültig.

Deutsches Theater.

Das Deutsche Theater bleibt bis einschl. 27. August geschlossen.

Refidenz-Theater.

Dienstag, den 28. Juli 1936.
Zum ersten Male:
Er. der Hamletzerfährlich.
Aufspiel in 3 Akten von Walter.
Anfang 20/4 Uhr. Ende 22/4 Uhr.



Halt mit an Wiesbadens Aufbruch!
Halt mit im Kur- und Verkehrsverein!

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

„Der Wille zum Aufstieg — Dienst am Volke.“

Außenhandels-Schulungswochen im Dienste der nationalsozialistischen Außenpolitik.

Das Problem der Leistungsteigerung.

Wir haben, so erklärte kürzlich Dr. Schacht, nicht nur unsere eigene Wirtschaft im Inlande zu beleben...

Gerade aus diesem Gesichtspunkt heraus hat das nationalsozialistische Deutschland sich neuerdings zur Einführung besonderer Außenhandels-Schulungswochen entschlossen...

Reichsbankausweis für die dritte Juliwocche.

Stärkere Entlastung.

In der dritten Juliwocche hat sich die Entlastung der Reichsbank wieder im stärkeren Ausmaß fortsetzen können...

der Arbeiterschaft könne sich praktisch für den Sonntag dann eine kleine Draufgabe erlauben...

Die Juni-Bilanzen der Banken.

Anstieg der Kundhaftungseinlagen.

Die Juni-Bilanzen der Banken zeigen, wie richtig der Zeitpunkt für die Begebung der letzten großen Konsolidierungsanleihe des Reiches gewählt war...

Es bleibt beim alten Brauch.

Keine Änderung im Lohnzahlungstermin der Arbeiter.

In den letzten Jahren haben zahlreiche Betriebe die Frage der Lohnzahlungstermine geprüft und sind aus teilweise zur Zahlung von Monats- und Lohnabläufen an die Arbeiterschaft übergegangen...

Frage der „Original-Ersatzteile“.

In dem bekannten Prozeß der Firma Feldmann, Berlin, gegen die Firma Adam Opel, AG, in Rüsselsheim ist nunmehr das Urteil des Landgerichts Berlin vom 14. 5. 1935 durch Rücknahme...

Produktionszuwachs in der Welt-Textilindustrie.

Im Zuge der internationalen Konjunkturbekämpfung hat die Welt-Textilindustrie seit 1933 eine kräftige Erholung aufzuweisen...

Table with 4 columns: Welt, USA, Großbritannien, Frankreich. Rows for 1932, 1933, 1934, 1935.

In Deutschland stellte sich der Index 1929 auf 92,4 (1928 = 100). Die niedrigste Ziffer wurde 1932 mit 79,2 erreicht...

Abgabebelastung in der Blechwaren-Industrie.

Die Geschäftslage in der Industrie verzerrter Blechwaren hat sich in der ersten Hälfte des laufenden Jahres zwar nicht einheitlich, im allgemeinen aber befriedigend gestaltet...

Bisher unveränderte Spaniendienste der deutschen Reedereien.

Die von Hamburg und Bremen nach Spanien verkehrenden deutschen Reedereien haben bisher, wie die Deutschen Verkehrsministerien melden, Kapazitäten in Spanien noch nicht vorgekommen...

Von den heuligen Börsen.

Berlin, 27. Juli. (Zuntmeldung.) Aktien überwiegend fester, Renten ruhig. Die freundliche Grundstimmung, die den Effektenhandel in der vorigen Woche kennzeichnete, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr...

Frankfurt a. M., 27. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Tendenz: Ruhig. In der heutigen Börse schwannten am Aktienmarkt die Kurse nach beiden Richtungen...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Die Nacht vom Sonntag brachte mit einem Einbruch früherer Rezerluft auf unserem Bezirk verdrängte Niederschlagsfähigkeit. Die mit kräftigen Drückanfällen erfolgte Ausdehnung im zentral-europäischen Hochdruckgebiet...

Witterungsausichten bis Dienstagabend: Zunächst Witterungsbesserung mit häufiger Aufseiterung und tagsüber recht warm. Später wieder aufkommende Unbehaglichkeit, von Dienen nach Süden dringende Winde.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Pegel, m gegen 2,84 m gest. Rows for Bingen, Mainz, Kob., Köln.

